

Der Neueste-...
So Jahrgang (Uubillungs-Ausgabe)
Preis 80 Pfennig
Sohnen omnibionnel

Dresdner Volkszeitung

Verlagsort: Dresden
Raben & Comp., Nr. 1288

Organ für das werktätige Volk

Verlagsort: Gede, Amthof, Dresden
und Köchliche Staatsbank

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Dresden

Abbestellung: ...
Telegraphen-Adresse: Dresdner Volkszeitung

Schreibleitung: ...
Geschäftsstelle: ...

Anzeigenpreis: ...
40 Proz. Rabatt für Belegüberlegung 10 Pf.

Nr. 241

Dresden, Donnerstag den 15. Oktober 1925

36. Jahrg.

Die Stützen der Reaktion

Blutige Bilder aus dem nationalistischen Lager

SP. Das Problem der völkischen Jemora, das seit drei Jahren der Polizei der deutschen Länder ein Geheimnis mit sich zogen, ist nunmehr in der Presse so breit aufgedeckt worden, daß es möglich ist, über das System, mit dem die Führer der „Schwarzen Reichswehr“ ihre Landsturmbatallionen zusammenhielten, eine zusammenhängende Darstellung zu geben. Die nationalistischen Geheimverbände brauchen eine „Tschaka“, um irgendwelche unsichere und mißliebige Elemente vor ihrem Ausschneiden zu beseitigen, damit die Kenntnisse, die sie sich im Verlauf ihrer Landsturmbatallionen angeeignet haben, nicht zu den Ohren der Gerichte kommen.

Oberleutnant Schulz, der Kommandant der Aufklärungsabteilung in Brandenburg, Pommern und Mecklenburg während der Unglückstage des Herbstes 1923, besaß ein solches wohlausgestattetes, mit Sonderzulagen bedachter „Kriminal“, die hauptsächlich die Ueberwachung und die Beseitigung unsicherer Elemente auszuüben hatten. Sie hatten ihre eigenen Ausweise und ihre Aufgebotsblätter, das darin bestanden, alle irgendwie verdächtigen Leute, auch Offiziere, den Vorgesetzten zu melden und sie bei dem Verdacht der „Unzuverlässigkeit“ dem Oberleutnant Schulz zwecks kurzfristiger „Beseitigung“ zu benennen.

Etwa 40 Leute, mit Sonderzuschuß zum Kauf von Pistolen, Aker und Schnaps ausgestattet, bildeten die „Tschaka“ des Oberleutnants Schulz. Der berühmteste dieser Vorkämpfer war jener ehemalige Marineoffizier Alaprot, der vor kurzem in Wesel beim Passieren der deutschen Grenze verhaftet worden ist. Er besaß eine eigene Wache, seine Opfer anzubringen, nämlich die zwei bedeutendsten Kämpfer in den Winterkämpfen. An Brustwehr, Kletterseil und an Erfahrung in der „Beldung“ seiner Opfer war er allen anderen weit voraus. Seine Gefährten waren ein gewisser Bücking, Kahlbusch und Gieser. Alaprot besaß eine ausgezeichnete Fachkraft, nämlich etwa 20 Stille gestohlene „Bifolien“, von denen seine besten Kräfte einige davon; die meisten aber behielt er für sich. Mit diesen Bifolien soll Alaprot ungefähr 10 Leute erwarbt haben.

Ein bekanntester Mord ist der Totschlag an dem Leutnant Sand. Leutnant Sand sollte „umgebracht“ werden, weil er zuviel Geld besaß, von dessen Herkunft sich seine Vorgesetzten kein klares Bild machen konnten. Am sogenannten „Schiffbruch“ bei Döberitz wurde er durch den berühmten Kaufmann Alaprot's niedergeworfen und mit zwei Schüssen in den Hinterkopf getötet.

Innerhalb dieser Tschaka herrschte übrigens keine allzu große Freundschaft. Zu Zeiten ging man sogar mit dem Schwert an, sich gegenseitig umzubringen. So hatte Alaprot den Befehl des Oberleutnants Schulz mit aller Energie anzuheben, seinen Kollegen Bücking „umzubringen“. Man schickte sich herum, prüfete sich mit der Reichswehr, daß die Soldatenehre floren und die Schellen klirren, und dann verständigte man sich wieder und schloß auf einem Strohhalm und trank aus einem Glas.

Eine noch nicht aufgeklärte Jemora war die Verhaftung eines gewissen Boed, der von Oberleutnant Schulz wegen seiner Reisen ins besetzte Gebiet verdächtigt worden war. Nachdem die „Umleitung“ durch die Tschaka nicht mehr weiterzuführen mochte, ermittelte der unter dem Schwert stehende Jemora-Kommandant Oberleutnant Schulz einen „Kollaboranten“ gegen den „Landesbetreiber Boed“. Der wurde von der Kriminalpolizei gepackt und anständig untergebracht ein halbes Jahr hinter Schloß und Riegel gehalten. Er als der Berliner Bücking im Tande verlaufen und die schwarze Reichswehr in alle Winde verfloren war, äffneten ihm die Tore der Untersuchungsgefängnisse in Weiditz.

Einen weiteren Jemora deckt unser Schweizerer Paragrafen die Mecklenburger Volkszeitung, auf. Es handelt sich um die

Verhaftung des Köpfborders Peter durch einen Feldwebel Volbt

am 15. Dezember 1923 auf dem Wege von Bad Kleinen nach Mecklenburg. Der Mörder und seine Mitstreiter sind sämtlich Angehörige der ehemaligen Schwarzen Reichswehr, und zwar des Regiments von Zenden. Der Mörder Feldwebel Volbt, der augenblicklich im Untersuchungsgefängnis in Zossen sitzt und gegen den voraussichtlich im November nächsten Monats der „Rechtlichkeit“ verhandelt wird, war ein Mitglied der Schwarzen Reichswehr und des Frontbataillons „Tschaka“. So nannte er sich „Graf Montgelas“. Er war der typische und gewöhnliche „Tschaka“, wie man die Mitglieder dieser Formationen nennt. Nachdem er Peter „umgebracht“ hatte, prüfete er sich glücklich, dies sei der Jemora. Als Kollaborant und Helfershelfer benennt die Mecklenburger Volkszeitung durchweg Offiziere der Schwarzen Reichswehr, die meist der alten Armee schon als Offiziere angeschlossen haben; den Oberleutnant v. Pannitz, den Oberleutnant Studen, den Oberleutnant v. Pitt, die Leutnants Franz und Geyer.

Weniger Tage dauerten die Verhandlungen des Blattes, eine besondere Rolle bei diesen Verhandlungen spielte der ehemalige Oberleutnant Schäfer, der als Hauptangehöriger des Mordes auf dem Gut Oberhof bereits im Geheimnis Treibergers ist. Der Beschluß zur Beseitigung des

Beher wurde vor einem sogenannten „Jemegericht“ in Schwerin im Hause Kaiser-Wilhelm-Straße 40, wo sich auch das Bureau der Deutschvölkischen Partei befand, gefaßt. Zunächst sollte Beher durch Gift beseitigt werden, das durch den Leutnant Franz bei einem völkischen Schwärmer Arzt besorgt werden sollte. Als das Gift nicht herbeigeschafft werden konnte, beschloß man, den Beher durch den Feldwebel Volbt erschlagen zu lassen. Man folgte ihm in seiner Wohnung, schaffte ihn in die Reichswehr-Artillerie-Kaserne und hielt ihn dort mehrere Tage in einem Mannschaftszimmer gefangen. Am 15. September wurde Beher von Volbt bis Bad Kleinen gebracht und auf der Straße nach Dorf Mecklenburg durch verschiedene Kopfschüsse zu Boden gestreckt. Er war sofort tot. Volbt brüstete sich nachher: „Der hat gleich die Augen ausgepudelt!“ — Unser Parteiblatt schreibt zu diesem Wort:

„Auch in Köpfbordkreisen erregte es damals Aufsehen, daß Volbt bei Schilderung der Tat behauptete, er sei nach dem Mord nach Riendorf gegangen und habe dem Gutsherrn und damaligen Vorsitzenden des mecklenburgischen Landbundes Freiherrn von Brandenstein, dem jetzigen Ministerpräsidenten, von der Tat Mitteilung gemacht. Allerdings hat auch später, als der Mordverfolgungen war, Volbt noch derartige Behauptungen ausgesprochen.“

Es ist zu fordern, daß die mecklenburgische Regierung, die in den letzten Tagen die Begrabung der Mörder von Oberhof angekündigt hat, dafür sorgt, daß die Affäre Volbt, die bis auf das Gut des mecklenburgischen Ministerpräsidenten hinübergegriffen, in voller Öffentlichkeit durchgeführt wird, um dieses Mißverhältnis der völkischen Jemora zur Kenntnis der Kreise zu bringen, die ihre Söhne seit Jahren der sogenannten „Völkischen Freiheitsbewegung“ anvertraut haben.

Was aber sagt die schwarze weiße Presse zu diesen Mordereien der deutschen Nationalisten? Sie schweigt betreten, wo es zu reden gilt!

Neue Verhaftungen in den Jememord-Affären

Verhaftung des früheren Kommandanten der Spandauer Zentrale

Die rastlose Tätigkeit der politischen Polizei zwecks völliger Aufklärung aller innerhalb der sogenannten schwarzen Formationen begangenen Jememorde führt fast täglich zu neuen Verhaftungen von Angehörigen jener Kreise. Wie die BS-Korrespondenz erzählt, ist am Dienstagabend von den Beamten der Abteilung IA der ehemaligen Kommandant der in der Spandauer Zentrale untergebrachten schwarzen Formationen, Oberleutnant Sudzinski, festgenommen worden. Die Spandauer Zentrale spielte, wie erinnerlich, schon während des Kärntner Aufstandes eine bedeutende Rolle. Im Zusammenhang mit den Jememord-Affären in der Gegend von Spandau und Döberitz ist Sudzinski bereits wiederholt genannt worden, er scheint im Verdacht der Mitwisserschaft in einem, wenn nicht gar mehreren dieser Fälle zu stehen.

Vor dem Ende der Konferenz

Abbruch der Beratungen in Locarno am Sonnabend oder Montag

Locarno, 15. Oktober. (Eig. Transk. unseres Sonderkorrespond.)

Es blieb dem Bescheid unserer Reichspresse vorbehalten, in dem Augenblick nach dem einer „Krise in Locarno“ zu berichten, wo sich die Delegationen zum baldigen Aufbruch rüsten. In einer kurzen Vermittlung werden am Donnerstag die am Mittwoch beschlossenen Formulierungen von den Juristen aufgearbeitet werden und dann sollen am Nachmittag mit Nachdruck die rechtlichen Arbeiten erledigt werden, so daß am Sonnabend oder spätestens am Montag die Beratungen offiziell abgeschlossen werden können. Es ist sogar der Verlangen nach Chamberlain, den Vortag des „wirklichen Friedens“ von Locarno auf Freitag den 16. Oktober, den 62. Jahrestag seiner Geburt, festzusetzen. Mussolini hat sich nach langen Hin und Her endlich entschlossen, dabei zu sein. Er ist am Mittwochabend von Rom abgereist und wird heute vormittag 9 1/2 Uhr von Mailand aus unter starker Bedeckung mit einem Automobil die Weiterreise nach Locarno antreten, wo er gegen Mittag erwartet wird. Sein Ehrgeiz hat die ihm eigene Angst um seine Person überwunden, nachdem die schwelgerische Polizei besondere Sicherheitsmaßnahmen mit verstärktem Polizeiaufgebot angelegt hatte. Außerdem ist ein starkes Aufgebot italienischer Gendarmerie zum Schutze des großen Kommandanten aus Mailand in Locarno gemeldet worden.

Wenn auch die Konferenz ihre letzten Arbeiten formell noch nicht abgeschlossen hat, so scheint es doch anzunehmen, ihr Ergebnis, soweit es bereits feststeht oder nicht mehr zweifelhaft ist, in rohen Umrissen zu skizzieren. Auch das Bewußtsein, daß die deutsche Delegation in diesen Tagen zwar keine ausgeprochenen Forderungen, wohl aber alles das demontierte, was ihr mit Rücksicht auf die Deutschnationalen unangenehm ist, kann uns von einer Stillierung nicht abhalten.

Welcher Art ist also das vorläufige Ergebnis?

Der Sturm gegen Severing

Deutschvölkische Sehnsucht nach der Monarchie

Gegen den preussischen Minister des Innern, Genossen Severing, liegen im Preussischen Landtag nicht weniger als drei Mißtrauensvotums vor, ein deutschnationales, ein deutschvölkischparteiliches und eins von der Deutschvölkischen Freiheitspartei. Ueber diese Mißtrauensvoten wurde gestern im Preussischen Landtag verhandelt. Als Redner der Deutschen Volkspartei sprach der Abgeordnete Leidig, der Severing vorwarf, er sei Sozialdemokrat geblieben, und zwar ein parteimäßig gebauener Sozialdemokrat, er habe für seine Partei außerordentlich viel getan und die ganze innere Verwaltung sei von seinen Parteigenossen durchsiebt. „Sie können uns nicht nehmen“, so rief er aus, „daß wir mit Wehmut hängen an dem, was gewesen ist, und wir hoffen, daß eine andere Staatsform wiederkommt.“ Der Minister sei ein Parteiminister gewesen, es solle an seine Stelle ein Mann kommen, der losgelöst sei von seiner Partei und sich bemühe, alle Kräfte im Volke, die guten Willens seien, für die Mitarbeit im Staat zu gewinnen und die Jugend zu neuer Begeisterung führe.

Bemerkenswert an der Rede Leidigs ist vor allen Dingen, daß wir hier wieder einmal aus völkischparteilichem Munde ein offenes Bekenntnis zur Monarchie gehört haben. Es ist nur schade, daß der Herr Leidig und nicht mitgeteilt hat, was er für einen Kandidaten in Bereitschaft hat. Will er den offenbar geisteskranken Mann, der einst Deutschlands Thron stürzte, aus seiner beschaulichen Nische in Döberitz herausreißen, oder soll es der Schloßherr von Dels sein, der ja jetzt erst wieder durch eine etwas eigentümliche Affäre von sich reden gemacht hat, aber irgend ein Kupprecht oder Friedrich August? Es ist wirklich schade, daß sich der Herr Leidig nicht noch etwas deutlicher ausgedrückt hat. Nach einem unparteilichen Minister, einem Sachminister, steht ihm der Sinn. Er hat nur vergessen, den Nachweis zu führen, daß in den Ländern, in denen die Deutsche Volkspartei zuhause mit der Rechten in der Regierung sitzt, so ganz unparteilich regiert wird. Nach dem, was wir z. B. aus Thüringen oder Mecklenburg hören, geht es dort nicht gerade unparteilich zu.

Der Sprecher der Wirtschaftspartei erklärte, daß seine Partei programmäßig auf dem Boden der republikanischen Verfassung stehe, auch er ist mit dem Minister Severing nicht zufrieden, weil angeblich der Mittelstand von Severing nur als Objekt der Gesetzgebung und Verwaltungsmassnahmen diene. Eine Erklärung aber, daß seine Fraktion dem Mißtrauensvotum zustimmen werde, gab er nicht ab.

Severing rechnet sehr scharf mit seinen Gegnern ab. Dabei wies er auf die Nachschichten der nationalistischen Aufständler hin. So berichtete er unter anderem, daß in Hamburg Pläne aufgedeckt seien, die nicht mehr und nicht weniger enthielten als Bemerkungen darüber, wie man im Falle gewisser außen- und innenpolitischer Entwicklung Hamburg und Altona zernichten und die Einwohnerhaft zum Hunger bringen solle. Die Klagen darüber, daß zu viele Ausländer nach Deutschland kommen, beantwortete er damit, daß er die Herren von der Rechten aufforderte, deutsche Arbeiter anzustellen und angemessen zu bezahlen. Gerade diejenigen Kreise, die dem Reichslandbund nahestanden, seien es, die für die hemmungslose Zuwanderung der polnischen Arbeiter einträten. Vorwürfe sind Severing auch vor allen Dingen wegen seiner Haltung zu den nationalistischen Organisationen, Stahlhelm, Jungbo usw., gemacht worden. Er erklärte darauf, es sei nicht richtig, daß sich die unterirdischen Verbände von den Kommunisten dadurch unterziehen, daß sie sich nicht gegen Staat und Reich richten. Er möchte die Zustände vom Jahre 1923, die uns an den Rand des Abgrundes gebracht hätten, sich nicht wiederholen lassen. Die Kommunisten wollen sich ihre Stellungnahme bis zur Abstimmung vorbehalten, die am Donnerstag nächster Woche stattfinden soll.

Ueber den Sicherheitspakt

Ueber den Sicherheitspakt ist zwischen den Alliierten und Deutschland volle Übereinstimmung erzielt. Der Text ist fertig und bedarf nur noch der endgültigen Zustimmung der Volkskonferenz. In ihm erkennt Deutschland die bestehenden französischen und belgischen Grenzen an (endgültiger Verzicht auf Elsass-Lothringen und Cuxen-Walmeb) und verpflichtet sich, im Konfliktfall ein Schiedsgericht anzunehmen. Als Garant treten mit gleichen Rechten und Pflichten England und Italien auf. Außerdem wird die Bereitschaft zum Eintritt Deutschlands in den Völkerbund erklärt und die Verpflichtung zum Abschluß von Schiedsgerichtsverträgen mit Polen und der Tschechoslowakei eingegangen.

Der Eintritt in den Völkerbund erfolgt unter Aufsichtserhaltung des Artikels 16 der Völkerbundakte. Die Alliierten werden bestimmte bereits festgelegte Erklärungen abgeben, um gewissen deutschen Bedenken Rechnung zu tragen. Sie geben Deutschland die Gewährung, daß im gegebenen Falle keine besondere Lage berücksichtigt werden soll. Von einer Erfüllung der „unerschütterlichen deutschnationalen Vorbedingungen“ kann aber keine Rede sein.

Die abzuschließenden Schiedsgerichtsverträge beruhen auf dem in der Londoner juristischen Beratungen aufgestellten Kompromiß, d. h. die Verträge werden nicht obligatorisch für alle Konfliktfälle Anwendung finden. Das ist vom sozialistischen Standpunkt aus sehr zu bedauern. Schiedsverträge werden abgeschlossen zwischen Frankreich und Deutschland, Belgien und Deutschland, der Tschechoslowakei und Deutschland sowie Polen und Deutschland. Die ersten drei Verträge sind in ihrer Formulierung fertig. Der deutsch-polnische Vertrag wird am Donnerstag endgültig formuliert. Was die beiden letzten Verträge anlangt, so fällt es ihnen eine einseitige Garantie zugunsten der Völkerbundgarantien fort.

Es bleiben noch eine Anzahl Fragen, deren Erledigung am

Verhandlung mit dem Reich...

Vandervelde über die Ergebnisse

Brüssel, 11. Oktober. (Eig. Draht.)

Kein Beschluß der Minister

Staatssekretär Dr. Kempner hat am Mittwoch vormittag dem Reichspräsidenten...

Strafantrag gegen General a. D. Sigt v. Arnim

Berlin, 13. Oktober. Die republikanische Besatzungsstelle in Berlin...

Aufmerken im Auslande

Kopenhagen, 14. Oktober. (Eig. Bericht.) Die Kopenhagener Presse...

Arbeiterhochschule in Wien

Wien, 14. Oktober. (Eig. Draht.) Die Sozialdemokratische Partei...

Noble Wirtschaft

Im Reich gegen die Leiter der Preussischen Landesprüfungsstellen...

Der kleine Sünder.



„Hat der Angeklagte noch einen Wunsch?“

Kein Bump für Militärzwecke

U. Washington, 14. Oktober. (Eig. Draht.) Das Weiße Haus hat bezüglich der Anleihen ausländischer Regierungen...

Die rote Soldatenvertretung

Von unserm österreichischen Mitarbeiter

A. Wien, den 14. Oktober 1925.

Bei den Wahlen der Soldatenvertrauensmänner in Oesterreich haben die Sozialdemokraten...

Kun werden die Gegner vielleicht darauf verweisen, daß der Militärverband...

Aber was für Gewalt, wieviel Verewaltigung der Soldaten mußte die Reaktion aufwenden...

Man wird die Bedeutung dieser Wahlen erst verstehen, wenn man sich vor Augen führt...

Das ist die Funktion der Vertrauensmänner bei den Kompanien...

Das ist die Funktion der Vertrauensmänner bei den Kompanien...

Das ist die Funktion der Vertrauensmänner bei den Kompanien...

Das ist die Funktion der Vertrauensmänner bei den Kompanien...

Das ist die Funktion der Vertrauensmänner bei den Kompanien...

Amerikas sei an der Wiederherstellung Europas mitzuarbeiten...

Wenn Coolidge nur konsequent wäre und jede Anleihe verhindern würde...

Kleine politische Nachrichten

Nachzahlung an Angehörige von Rentempfangern

In der Inflationszeit mit wertlosen Papiermarkbeträgen abgegebene Rentempfangern...

Kommunistenberfolgungen in London

London, 13. Oktober. Großes Aufsehen erregt die Meldung von der geheimen Durchsuchung...

Hamburg lehnt Hitler ab

Der Hamburger Senat hat das Ersuchen der Nationalsozialisten, Adolf Hitler in Hamburg öffentlich sprechen zu lassen...

Die Regierung entschuldigt sich bei den Sozialdemokraten

A. Wien, 14. Okt. (Eig. Draht.) Die sozialdemokratische Fraktion des Nationalrates...

Das Ergebnis der Wahl bei den Bataillonen ist nun, daß alle Vertrauensmänner...

So wichtig alle diese Ergebnisse der Wahl sind, das Wichtigste wird wohl sein...

Die Regierung entschuldigt sich bei den Sozialdemokraten

A. Wien, 14. Okt. (Eig. Draht.) Die sozialdemokratische Fraktion...

Die Regierung entschuldigt sich bei den Sozialdemokraten

A. Wien, 14. Okt. (Eig. Draht.) Die sozialdemokratische Fraktion...

Die Regierung entschuldigt sich bei den Sozialdemokraten

A. Wien, 14. Okt. (Eig. Draht.) Die sozialdemokratische Fraktion...

Die Regierung entschuldigt sich bei den Sozialdemokraten

Der Richtungskrieg der KPD

Das Drunter und Draüber innerhalb der kommunistischen Partei kennt keine Grenzen mehr. Ein und her...

Die stattgefundenen Zusammenkünfte hatten lediglich den Zweck, gegenüber der Sabotage der jetzigen Bezirksleitung...

Siemert stellt weiter fest, daß die Chemnitzer Bezirksleitung der KPD, in der "raffiniertesten Weise" ein System...

Der politisch führende Genosse der Bezirksleitung hat nach dem Erscheinen des offenen Briefes im "Kämpfer"...

Tiefe Feststellungen beweisen die Richtigkeit der von uns immer wieder ausgesprochenen Behauptung, daß die kommunistische Presse...

Um die Unehrlichkeit der Chemnitzer KPD-Bezirksleitung weiter zu beweisen, führt Siemert in seiner Erklärung...

An der Frage der Aufstellung von Teilverbänden war es gerade die Bezirksleitung Erzgebirge-Vogtland, welche immer wieder...

Der Schüdderump

Roman von Wilhelm Raabe

Mit Artlicher, liebender Hand streichelte der Ritter dem Grafen Vasyl...

"Verdon," sagte der Graf, "das gnädige Fräulein — er vollendete nicht, der Chevalier winkle ihm zu..."

Er winkle dem Edlen, und dieser sah zum erstenmal in dieser Geschichte...

Er winkle dem Edlen, und dieser sah zum erstenmal in dieser Geschichte...

Er winkle dem Edlen, und dieser sah zum erstenmal in dieser Geschichte...

und trifft der Brief nicht zu. Kann man dann gegenüber diesen fälschenden Genossen...

Nach dieser Attacke gegen die Bezirksleitung sagt Siemert am Ende seiner Erklärung:

Im Frühjahr d. J. habe ich im Landesvorstand noch einen Bescheid des Genossen Schneller über die Taktik bei den Betriebswahlen...

Es ist also eine läge, wenn den Mitgliedern gesagt wird, wir hätten keine Vorschläge gemacht...

Natürlich wehrt sich die Bezirksleitung gegen die scharfen und sicherlich recht ungeren gelesenen Angriffe Siemerts.

Die Wirklichkeit redet allerdings eine andere Sprache.

Sachsen

Der Schulkampf wider besseres Wissen

Wie die christliche Längfabrik arbeitet, beweist wieder einmal eine Notiz, welche die Dresdner Nachrichten...

Ein charakteristischer Vorfall spielte sich kürzlich im Chemnitzer Stadtparlament ab. Ein sozialdemokratischer Lehrer...

Sobald unser Chemnitzer Genosse Stadtverordneter Lehrer Uhlig von dieser unwarner Darstellung...

Da Ihre Angaben tatsächliche Unrichtigkeiten enthalten, ersuche ich Sie unter Verweisung auf § 11 des Pressegesetzes...

Ich habe in meinen Ausführungen in der Sitzung vom 24. September 1925...

"Christliche Schulaufsicht" in Bezug auf den Reichsschulgesehtentwurf...

Flucht und Beaufschlagung wird von der Kirche, ist also eine Kirchenfalschheit...

aus welchem abgeschlossenen Dasein ich hierher komme, und wird dem Herrn Grafen gewiß später das Notwendige...

Der Graf Vasyls des verheugte sich seinem vor dem alten Herrn...

Der Herr von Glaubigern und durch dessen Teilnahme an dem Wohl seiner Familie tief gerührt fühlte...

Der Herr von Glaubigern neigte das Haupt und verwendete diese Verheugung...

Ich danke Ihnen, mein Herr von Hülfen. Ich werde Ihre Fremdschicklichkeit nicht mißbrauchen...

"Mein Herr," sagte der Graf sehr ernsthaft, "ich fühle mich so alt wie Sie...

Der Herr Graf hat recht, Tonia, und wir werden freundlich miteinander verkehren...

Person überhaupt nicht, also auch nicht mit dem Vorwurfe von Behauptungen...

Der zweite christliche Redner, Herr Bier, betonte zwar ebenfalls, daß die evangelische Kirche...

Die christliche Schulaufsicht in diese Richtung gegen eine Darstellung nicht erheben können...

Soweit die Zukunft des Genossen Stadtverordneten Uhlig, Chemnitz, an die Dresdner Nachrichten...

Christliche Wichtigtuerei

Wom Altpredigt befreit

Den Besuch des Reichspräsidenten in Dresden glaubten die christlichen Elternvereine...

Es mag sein, daß die christlichen Eltern zwar nicht von Gott verlassen sind...

Das Steueraufkommen in Sachsen

SRK. Nach Auskunft des Finanzministeriums beträgt das Steueraufkommen...

auskommen. Liege still, mein Kind! Du liegtst wie auf dem Strohlager...

Der Herr von Glaubigern, Herr von Glaubigern, ich bitte Sie! tief der Edle...

Unsere arme Tonia scheint in der Tat durch die plötzliche und heftige Gemütsbewegung...

Antonie Häufles schauderte leise, und der Ritter von Glaubigern...

"Wir haben einander beide sehr erschreckt, das Kind und ich," sagte der Ritter...

Die ich vollständig erkläre, finde, und der ich gern und willig Folge leisten...

Er winkle dem Edlen, und dieser sah zum erstenmal in dieser Geschichte...

Kommen Sie denn, mein lieber junger Freund," sagte er, seinen Arm zärtlich...

Schlehdend. "Vielleicht ist es wirklich das Beste, daß wir den Herrn Ritter...

lassen."

(Fortsetzung folgt.)

Advertisement column on the left margin listing various items and prices like '1.95', '8.-', '1.95', '2.95', '7.25', '7.75'.

Dresdner Chronik

Der Geist, der den Mord predigt...

V. Mein Papierhändler wickelt die Schreibmaterialien, die er mir verkauft, in alte Jahrgänge des Dresdner Anzeigers...

Augenblicklich halten wir beim November 1914. In einem Feldpostbrief malt ein Geistlicher mit Schwung „Friedensbilder aus dem Kriege“...

Die Alternative steht wohl nur zur Wahrung des Geistes da; denn im allgemeinen wird es sich ja doch nur darum gehandelt haben, das gute Leben der hier untergebrachten Strafbefugten durch Feindblätter der öffentlichen Begutachtung klandestriert zu entziehen.

Wenn es drinnen Wasser oder Granaten regnet, ru es da drinnen immer sehr gemütlich. Alles wickelt sich hier so reibungslos ab, als ob man sich im Winter befände. Nur wenn von draußen Verdunete oder Late gemeldet werden, erleidet das Idyll eine kleine Störung.

Nur eins macht dem waderen Feldgeistlichen schwere Sorgen: die Gefangenen werden von den Deutschen zu gut behandelt. Er verurteilt das aufs härteste und äußert den „brennenden Wunsch“, daß jede überflüssige Mächtigkeitsnahme gegen Befangene vermieden wird.

Und ja — noch eins liegt ihm am Herzen: „Sorgt doch nicht beißen für unsre im Dienst des Vaterlandes für den weileren Seeresdienst oder ihren Zivilberuf durch äußere Verwendungen untauglich gewordenen“ — Mannschaften meint man wohl, ja, Soldaten! Natürlich nur für die Offiziere. Die kriegsbeschädigten Mannschaften wissen sich auch ohne Singulium der Heimat weiterzuhelfen; zum Beispiel vermittelte eleganter, allen Ansprüchen neuzeitlichen Komforts entsprechender Trochelen...

Was war das für eine Zeit, in der man, unbehindert durch die öffentliche Meinung, geistliche Feldpostbriefe solchen Maßes in die Welt hinausgeben und drucken lassen durfte! Und was war das für ein Geist, der aus dem Munde und der Feder solcher Geisteslichen zu unserer Jugend im Felde sprach!

Es ist derselbe Geist, der heute schon wieder umgeht, aus Zeitungen und von Mägen spricht, der Geist, der Krieg und Mord predigt und sich selber in Sicherheit bringt!

Flaggenwettbewerb

Die Stragen der Stadt sind heute zum Empfang des Reichspräsidenten Hindenburg geschmückt. Es ist nicht gerade ein „Flaggenmeer“, das da liegt; zwischen den Flaggen, die Stragenwiese recht vornehmlich im Bunde hängen, hängen symbolisch alle Einzelheiten dieser Zeit...

Die letzten Zusammenkünfte zwischen den Flaggen Demonstrationen sind; die Gründe dieser Demonstration durch Abwesenheit und Verschleichen wie die wachsenden Zahlen. Nur ist der Wirtort bei denen, die geklagt haben, noch größer. Käufer, die sonst wie gewohnt waren, tragen heute die schwarzwaldische Klage. Andere, wie deren Zahl die Zahlen der schwarzwaldischen Klage nicht, haben heute zu Ehren Hindenburgs ebenfalls schwarzwaldisch geklagt. Und umgekehrt: wo sonst, wie auf dem Hotel Bellevue, gegen der fadischen immer nur die schwarzwaldische Klage geklagt wurde, klagte heute die schwarzwaldische Klage der Republik. Es ist ein arabischer Zustand; niemand scheint so recht zu wissen, welche Klage heute „dem ist“ und wie man eigentlich mit diesem Demonstrationen dazu ist, der an schwarzwaldischen Feiern teilnimmt und auf diesen Aus, das der schwarzwaldische Wimpel führt.

Und ja, was auch dieser Wirtort zum Inhalt einer gewöhnlichen Zeit, daß die nach allen Zeichen ein schwarzwaldischer Zustand ist, der guten Oldens, der umgekehrt seinen Frieden ein Laß mischt, dessen politisches Wesen in ihr denn nicht verstanden.

Verkehrprobleme der Städte

Die letzten Besuche der Dresdner Stadtkommissionen sind; die Gründe dieser Demonstration durch Abwesenheit und Verschleichen wie die wachsenden Zahlen. Nur ist der Wirtort bei denen, die geklagt haben, noch größer. Käufer, die sonst wie gewohnt waren, tragen heute die schwarzwaldische Klage. Andere, wie deren Zahl die Zahlen der schwarzwaldischen Klage nicht, haben heute zu Ehren Hindenburgs ebenfalls schwarzwaldisch geklagt. Und umgekehrt: wo sonst, wie auf dem Hotel Bellevue, gegen der fadischen immer nur die schwarzwaldische Klage geklagt wurde, klagte heute die schwarzwaldische Klage der Republik. Es ist ein arabischer Zustand; niemand scheint so recht zu wissen, welche Klage heute „dem ist“ und wie man eigentlich mit diesem Demonstrationen dazu ist, der an schwarzwaldischen Feiern teilnimmt und auf diesen Aus, das der schwarzwaldische Wimpel führt.

Die Fürsorge für Straffentlassene

Der im Jahre 1921 aus dem Verein zur Fürsorge für Straffentlassene und Besserungsanstalten Entlassene hervorgegangene „Schützliche Schützverein für Straffentlassene“ hielt am Mittwoch in Dresden seine Hauptversammlung ab. Die wurde eröffnet durch den Vorsitzenden des Schützvereins, Dr. Sittler, der dabei auch auf die Aufgaben des Vereins hinwies. Es soll den Entlassenen Beistand geleistet und ihnen dadurch die Möglichkeit der Wiedereingliederung in das wirtschaftliche und gesellschaftliche Leben gegeben werden.

Für die Tagung waren zwei Vorträge angesetzt. Den ersten hielt der Geschäftsführer der Gefängnisverwaltung für die Provinz Sachsen und Anhalt, Herr Jacoby, aus Halle a. S. Zuerst über das Thema: „Der Straffentlassene und seine Welt“. Der Vortragende war bemüht, seinen Zuhörern jene Welt zu erschließen und ihnen damit die Tiefen des Lebens überhaupt erkennbar zu machen. Der für diese Aufgabe des Lebens Verständnis aufbringen wollte — so führte Jacoby aus —, der müsse das Augenmerk weniger auf das Motiv zur einzelnen Straftat, als vielmehr auf den soziologischen und psychologischen Grund des Straftatensuches richten, also auf seine äußeren und inneren Ursachen. Um diese zu ermitteln, solle die Fürsorge nicht erst nach der Entlassung aus der Strafanstalt einsetzen, sondern bereits im Zeitpunkt der Erhebung der Anklage. Die Entlassenenpflege würde wirksamer sein, wenn sie in der Form genauerer Ermittlung aller Umstände und Verhältnisse den Betroffenen schon durch die Gerichtsverhandlung und durch das Gefängnis begleite. Denn die Feststellung der eigentlichen Ursachen sei das mindeste, was zu fordern bleibe. Hier könne die sogenannte Gerichtshilfe wesentliche Dienste leisten, die in Preußen bereits eingeführt, in Sachsen aber noch nicht herbeigeführt wäre. Der Redner führte dann einzelne Ursachen von Straftaten an. Er fand sie zum Teil im Elternhaus, in der Ehe, in den Wohnungsverhältnissen, zum anderen aber auch in den Gefahren der Straße, in der Arbeitslosigkeit, in Alkohol und Kaino. Jacoby konnte sich insbesondere auch vorstellen, daß Leute durch den täglich bemerzten krassen Gegensatz zwischen der verschwendlichen Pracht von Schaufenstern und der Armut in den eigenen Stuben zu Straftaten verleitet werden können. Er wußte auch, und brachte dies zum Ausdruck, daß in unserem Vorkriegszeitraum die Zusammenhänge zwischen Arbeitslosigkeit und Verbrechen noch viel zu wenig bekannt ist, und er erriet, es sollte sich jeder Betrieb vor der Übernahme von Arbeiterentlassenen fragen, ob im Betriebe nicht an anderer Stelle Ersatz werden könne. Der Redner, nach dem der Wunsch des Redners seiner Verhältnisse sei, treffe zu. Doch brachte er noch nicht die volle Erklärung, da der Straftaten auch in der, auf Veranlassung zurückzuführende Ursachen eine Rolle spielen, z. B. sexuelle Unreinlichkeit, Widerstandsunfähigkeit, Trunksucht, Heißblütigkeit. Niemand solle in bezug auf einen Gefangenen sagen: Es ist gut, daß er ist, da kann er der Gesellschaft nicht schaden! Nein, es müsse uns vielmehr die Verantwortung nieder, weil eine Gesamtschau des Menschengebietes vorliegt. Jedes Gefängnis sei eine Anklage gegen Kultur und Christentum. Die Menschen selbst vermehren durch eigene Geldgier die Geldgier der Welt und durch ihre Unzufriedenheit ebenfalls die der Welt. Aus der Verantwortung solle der Wille zum Helfen kommen. Deutschland würde der Straftaten mit vielleicht einer Milliarde Geld entlassen. Was sollte er mit diesem Geld anfangen, wenn sich ihm etwas noch die Familie und der Beruf verschlossen hätte.

Herr Jacoby sprach schließlich noch vom Mittel, mit dem in Halle Entlassenenpflege geübt wird. Man richte dort eine Schützverein ein und sorgt auf einem Gut mit 110 Morgen Land für mehrere Arbeitsstellen. Von der Notwendigkeit der Straftaten sprach Herr Jacoby überzeugend. Er bemerkte es aber abschließend, über die Frage der Vollstreckung zu sprechen. Am Schluß sprach er, da er Herr Jacoby nur ein wenig zum Lieben Gott, bei dem Begehung sei, die er dann auch den Wünschen als Geschäftsführer der Entlassenen gegenüber wünschte.

Hauptstragen durch Nebenstragen wenig geeignet. Inwiefern ist es, die Vorkriegszeit durch die Innenstadt als „Interpassierbahn“ auszubauen. Dieser Ausbau kann nach und nach zweckmäßig entsprechend den zur Verfügung stehenden Geldmitteln erfolgen. Der Vortragende hat vor einer Reihe von Jahren die Anwendung einer derartigen Schnellstraßenbahn für Dresden vorgeschlagen. Diese Vorschläge sind inzwischen in Italien für Rom aufgegeben worden. Der Vortragende ist der Überzeugung, daß die für unsere Stadt immer dringender werdende Frage des Verkehrsverhältnisses nur durch die Schnellstraßenbahn am zweckmäßigsten und billigsten gelöst werden kann.

Neber Städte Schnellstraßen bestreite Oberbaureis Herr Jacoby, Duisburg. Die Aufgabe der Städte Schnellstraßen, die eine größere Geschwindigkeit entwickeln kann als die bestehende Straßenbahn, ist den Schnellstraßen zwischen zwei Verkehrszentren zu vermitteln. In A. ist ein solcher zwischen Leipzig und Chemnitz geplant. Die Städte Schnellstraßen dienen allein dem Personenverkehr. Sie unterscheiden sich von der Eisenbahn durch absolute Pünktlichkeit und Zuverlässigkeit des Betriebes, durch den harten Fahrplan mit dichter Zugfolge und durch größere Wirtschaftlichkeit in Bau und Betrieb. Bei der Eisenbahn wird der Personverkehr durch den Wagnisverkehr beeinträchtigt, so daß die Eisenbahndirektion Eisen selbst die Anlage von besonderen Schnellstraßen bevorzugt hat. Eine eigentliche Städte Schnellstraßen gibt es in Deutschland nur zwischen Köln und Bonn, die sogenannte Rheinstraßenbahn. Am Jahre vor der Anbetriebsnahme der Rheinstraßenbahn wurde die Eisenbahn auf der Strecke Köln—Bonn im Umkehrverkehr von 20000 Personen benutzt; im ersten Betriebsjahre wurden von Eisen- und Rheinstraßenbahn zusammen 145 Millionen Personen befördert, und heute wird die Rheinstraßenbahn allein von fünf Millionen jährlich in Anspruch genommen. Neue Verkehrsmitel entwickeln neue Verkehrsbedürfnisse. Schon im ersten Jahre geht die Hälfte des Verkehrs von der Eisenbahn auf die Schnellstraßen über, nach fünf Jahren ist ihre Wirtschaftlichkeit gesichert. Es muß möglich sein, das für den Bau der Bahn notwendige Gelände freizubekommen. Am Gebiet des Sachverständigenrates der Reichsbahnbehörde ist durch Verhandlung der Begriff des Verkehrsverbandes eingeführt. Im Entwurf des preussischen Städtebaugesetzes ist der Begriff noch etwas erweitert. Zum Schluß machte der Vortragende einige Mitteilungen über die geplante Städte Schnellstraßen Köln—Düsseldorf—Duisburg—Essen—Dortmund. Die Hauptlinie wird 113 Kilometer lang werden, auf Nebenlinien fallen 48 Kilometer. Die streckenweise erreichte Höchstgeschwindigkeit wird 130 Kilometer in der Stunde betragen. Für die Strecke Köln—Dortmund, die heute von der Eisenbahn in 130 Minuten zurückgelegt wird, wird die Schnellstraßenbahn 70 Minuten benötigen.

Als Vorbereitung zu dem Vortrage über Städte Schnellstraßen lag dem Redner nachmittags eine Festigung der hiesigen hiesigen Abteilung des Verkehrs- und Nationalplanungsausschusses unter Führung von Prof. Wehler vor. Aus diesem weit über Deutschlands Grenzen bekannten Institut der Technischen Hochschule ist in den letzten Jahren im hiesigen Zusammenarbeiten mit der Bauindustrie eine Anzahl grundlegender und richtunggebender Arbeiten hervorgegangen. Bei der Bedeutung von Beton für den Straßenbau erregte die Erörterungen und Vorkühnungen über hochwertige Zement besondere Interesse. Die Vorzüge des hochwertigen Zements bestehen vor allem darin, daß Beton und Eisenbeton bereits nach wenigen Tagen ausgetrocknet werden können, gegen die bis dahin üblichen Mauerwerke wird dadurch ein Ausmaß an Baugeschwindigkeit vor allem bei der Verwendung für Verkehrswege große Bedeutung hat. Ferner wurden zahlreiche Einzelheiten über die Fundamentierung und die Abnutzung von Naturgestein vorgeführt, das in dem an Steinen reichen Sachsen für den Straßenbau hauptsächlich angewendet wird, sowie Fundamentierung von Mauerwerk für

Nach Herr Jacoby erhielt der Staatsbeauftragte für Straffentlassenenpflege in Sachsen, Herr Regierungsrat Riegel, das Wort zu einem Vortrag: Die Welt und der Straffentlassene. Er sah diese Welt in vierfachen Licht, nämlich als eine dem Entlassenen ganz abholde, als eine gleichgültige, eine für die Entlassenen sich unzugänglich einstellende, und schließlich eine interessierte und zugleich wohlwollende Welt. In den Organisationen, die zur rechten Zeit und am rechten Ort helfen, zählte Riegel auch den Arbeiterwohlfahrtsausschuß. Von den Entlassenen selbst unterschied der Redner drei Gruppen: die Gruppe der durch den Strafvollzug Gebesserten, die der „unverbessertlich gebliebenen“ und die der „Besserungsfähigen“. Die beiden ersten Gruppen will Riegel kurzerhand von der Pflege ausgeschlossen wissen. Bei den sogenannten „Gebesserten“ erscheint der Ausschluß immerhin verständlich, das heißt, um ihr ferneres Fortkommen möchte man sich schon erst kümmern, bevor man sie von der Pflege ausschließt! Im Falle der zweiten Gruppe aber könnte sich nach unserer Meinung die Pflege vor allem verdient machen. Riegel sieht in diesen hier nur eine unheimliche Belastung des Strafvollzugs. Er ist für Unterbringung der „Unverbessertlichen“ in zu bewachende Anstalten. Für die Besserungsfähigen aber, sagte der Vortragende weiter, und für die Pflege überhaupt, solle das Verhältnis in allen Ständen und Kreisen geordnet werden. Es handle sich um ein soziales Arbeitsgebiet, das um des Volkswohls willen nicht vernachlässigt werden dürfe. Verbindung müsse dabei auch mit Organisationen gesucht werden, die zweckdienlichen Besserungen dienen, die den Alkohol, die Wohnungsnot, Schmutz und Schand und die Verbreitung der Geschlechtskrankheiten bekämpfen. Auch die Gerichtshilfe gehöre zur Entlassenenpflege. Ein beherrschender Umstand sei es, daß in Sachsen die Erwerbslosenfürsorge gegenüber Entlassenen im günstigsten Falle erst vier Wochen nach der Entlassung einsetzen könne. Solange aber der Entlassene kein festes Unterkommen bzw. keine Unterbringung fände, bleibe er für den Rückfall prädestiniert. Es sei ferner an geeigneten Unterkunftsräumen. Hier könne das Beispiel Hamburgs vorbildlich sein, wo stützlich festlebende Familien sich zur Aufnahme Entlassener bereitwillig. Nach solchen Familien solle auch in Sachsen Ausschau gehalten werden. Heimerrichtungen großen Stils könnten ergötzen wirken. Zu verbessern bleibe auch die Arbeitsvermittlung. Es gebe sicher Entlassene, die sich nicht helfen lassen wollten, doch müsse man ihnen erst einmal Arbeit anbieten, um die Ergebnisse zu erkennen. Hier solle der Staat mit gutem Beispiel vorangehen, der insbesondere auch bei der Vergabe von Aufträgen an Privatunternehmer Bedingungen in bezug auf die Mitbeschäftigung von Straffentlassenen stellen möchte. Schließlich gelte es noch, besonders Arbeitsstätten in Verbindung mit dem Wille zu schaffen und die geleistete Arbeit in voller Höhe zu entlohnen. Die Beschaffung sei eine besonders wichtige Frage. Entlassene, die von rechtswidriger Beschäftigung lassen möchten, kämen immer und immer wieder zu den Fürsorgern und baten um Arbeit. Der Ruf nach Arbeitsstätten und nach Beschaffung der Mittel zu ihrer Errichtung müsse durch das Land getragen und dabei an die Hilfe eines jeden appelliert werden. Riegel stellte noch fest, daß der sächsische Staat ganze 6000 M. für die Entlassenenpflege zur Verfügung gestellt hat!!!

An die Vorträge schloß sich eine längere Aussprache an. Die Tagung wies einen sehr starken Besuch auch aus den Seitenfreien der Justizbehörden auf.

Wir begrüßen an sich das Interesse, das der Frage der Entlassenenpflege neuerdings entgegengebracht wird. Doch wünschten wir, daß sich dieses Interesse zumindest auch auf die Frage der Reform der Straffentlassenen überhaupt ausdehnen sollte!

Den Schluß bildete die Vorführung von Feinmechanikern, mit Hilfe derer die Formänderung an einer Eisenbahnstange festgestellt wurde, erzeugt durch Erwärmung mit einem Strahlrohr. Dieses Untersuchungsverfahren wurde auch bei der Ausbildung eines neuen Bauverfahrens angewendet, dessen Zweck die Bautechnische Abteilung unseres Dresdner Versuchsausschusses ist. Seine Bedeutung geht daraus hervor, daß die im nächsten Jahre auszuführende Rheinstraße bei Hooßfeld im neuen Bauverfahren drei Millionen Mark teurer ausfallen wird als bei Verwendung des früheren Verfahrens.

Anschließend sprach Oberregierungsrat Ruge über neue technische Anlagen. Der Kraftwagenverkehr erfordert besondere Vorrichtungen gegen die Saugwirkung der Räder. Amerika ist mit dem Bau von Betonstrahlen vorangegangen und hat Versuche über die zweckmäßigste Form angestellt. Trotzdem ist man noch zu keinem befriedigenden Ergebnis gelangt, weil das Beton unter der Einwirkung der Kapillarkräfte zusammenzieht und die veränderte Dede sich abhebt. Die Folge ist die Verschönerung der Oberfläche mittels Wasserzementmörtel mit großem Erfolg angewendet werden. Bei den deutschen Straßenbauern hat das Beton als Belag gegenüber anderen hochwertigen Belägen keinen Eingang gefunden, es wird nur zum Unterbau verwendet. Dagegen sind die aus England bekanntgewordenen Asphaltverfahren erfolgreich gewesen. Das Mischen von Steinen und Sand mit Asphalt ist zu den besten Erfolgen geführt und empfiehlt sich zur weiteren Anwendung. Neuerdings ist aus England ein „Kaltasphalt“ eingeführt worden, der bei jedem Wetter anwendbar ist und deshalb die Nachteile des heißen Asphalts vermeidet. Voraussichtlich wird man mit diesem Kaltasphalt einen vorläufigen Schutz der Straße gegen die Einwirkungen des Kraftwagenverkehrs erreichen.

Der Begriff der Berufsunfähigkeit

Maner bestimmt umgrenzt das Reichsversicherungsamt den Begriff der Berufsunfähigkeit im Sinne des Angestelltenversicherungsgesetzes, indem es für die Auslegung des Wortes im Gesetz, wonach der Versicherte auf das Aufheben Anspruch hat, wenn er zur Ausübung „seines Berufes“ unfähig ist, immer weitere Grenzen ausdehnt. Bisher war in einer grundsätzlichen Entscheidung des Reichsversicherungsamtes schon festgesetzt, daß der Begriff „Beruf“ nicht im engeren Sinne der sonstigen Tätigkeit, sondern in dem weiteren Sinne von „Berufsgruppe“ zu verstehen ist. Nach hat in einer weiteren grundsätzlichen Entscheidung (abgedruckt in dem neuesten Heft der Anst. Nachrichten des R.V.A.) das Reichsversicherungsamt ausgeprochen, daß bei der Prüfung der Angelegenheit der Berufsunfähigkeit auf die Ausübung des Berufs, und zurückgegriffen werden könne auf frühere Tätigkeiten des Versicherten.

In der Sache handelte es sich um folgendes: Bei einer in der Krankenpflege angefertigten Versicherung, die in früheren Jahren längere Zeit im Pensionsdienst eine verheiratete, nicht berufstätige Frau ausübte, war vom Reichsversicherungsamt die Anwartschaft auf den Pensionsanspruch für das Jahr 1923 von der Frau freiwillig entrichtet worden. Monatsbeiträge berechnet worden, weil die Versicherte zur Zeit dieser freiwilligen Beitragsentrichtung schon „berufsunfähig“ gewesen sein sollte. Bei Prüfung dieser Angelegenheit hatte das Reichsversicherungsamt schließlich die von der Versicherten ausgeübte Tätigkeit in der Krankenpflege berücksichtigt.

Das Reichsversicherungsamt hat die Entscheidung auf und wies die Sache zur anderweitigen Verhandlung und Entscheidung an die Reichskammer zurück. In der Verhandlung dieses Rechts ist es: „Im vorliegenden Falle hat die 1894 geborene,

in einem anpassungsfähigen Lebensalter stehende... in der Krankenpflege, früher längere Zeit im Bureaubiennt gearbeitet. Diese letztere Tätigkeit... in der Krankenpflege, früher längere Zeit im Bureaubiennt gearbeitet. Diese letztere Tätigkeit... in der Krankenpflege, früher längere Zeit im Bureaubiennt gearbeitet. Diese letztere Tätigkeit...

Gewerbegericht
Die Sondervereinbarung

Eine hiesige Wollfabrik ließ eine neue Fabrik bauen. Da... in eigener Regie ausführt, stellte sie u. a. eine An... in eigener Regie ausführt, stellte sie u. a. eine An... in eigener Regie ausführt, stellte sie u. a. eine An...

Stadtverordnetenversammlung. Auf der Tagesordnung der öffent... Stadtverordnetenversammlung. Auf der Tagesordnung der öffent... Stadtverordnetenversammlung. Auf der Tagesordnung der öffent...

Starke Senkung der Fleischpreise in — Bismarckberg. In... Starke Senkung der Fleischpreise in — Bismarckberg. In... Starke Senkung der Fleischpreise in — Bismarckberg. In...

Wahltag für Rittmeister. Auf ein Ersuchen der Stadt... Wahltag für Rittmeister. Auf ein Ersuchen der Stadt... Wahltag für Rittmeister. Auf ein Ersuchen der Stadt...

Wohnbarade für Bauarbeiter. In dem Bauarbeiter... Wohnbarade für Bauarbeiter. In dem Bauarbeiter... Wohnbarade für Bauarbeiter. In dem Bauarbeiter...

Mitgliederliche Straßenbahnfahrpläne. Die an den Endstellen... Mitgliederliche Straßenbahnfahrpläne. Die an den Endstellen... Mitgliederliche Straßenbahnfahrpläne. Die an den Endstellen...

Aus der Invalidenversicherung. Die nach früherem Recht... Aus der Invalidenversicherung. Die nach früherem Recht... Aus der Invalidenversicherung. Die nach früherem Recht...

Person, die in der neueren Gesetzgebung... als „Wander... Person, die in der neueren Gesetzgebung... als „Wander... Person, die in der neueren Gesetzgebung... als „Wander...

Haftende Kausmarktscheine im Verkauf. In der Oberlausitz... Haftende Kausmarktscheine im Verkauf. In der Oberlausitz... Haftende Kausmarktscheine im Verkauf. In der Oberlausitz...

Eine Kunstausstellung. Die Ortsgruppe Dresden... Eine Kunstausstellung. Die Ortsgruppe Dresden... Eine Kunstausstellung. Die Ortsgruppe Dresden...

Beleuchtungsbeitrag. Anlässlich einer Tagung der Deutschen... Beleuchtungsbeitrag. Anlässlich einer Tagung der Deutschen... Beleuchtungsbeitrag. Anlässlich einer Tagung der Deutschen...

Neue Zentrale für das städtische Bestattungswesen. Die Fern... Neue Zentrale für das städtische Bestattungswesen. Die Fern... Neue Zentrale für das städtische Bestattungswesen. Die Fern...

Zentrale für die freie Schule. In der Mitgliederversammlung... Zentrale für die freie Schule. In der Mitgliederversammlung... Zentrale für die freie Schule. In der Mitgliederversammlung...

Freie Elternvereinigung der 27. Volksschule. Sonnabend... Freie Elternvereinigung der 27. Volksschule. Sonnabend... Freie Elternvereinigung der 27. Volksschule. Sonnabend...

Autorenvereinigung Dahn—Seldenan. Am 17. Oktober wird die... Autorenvereinigung Dahn—Seldenan. Am 17. Oktober wird die... Autorenvereinigung Dahn—Seldenan. Am 17. Oktober wird die...

Schneefall im Gebirge. Aus den höher gelegenen Orten des... Schneefall im Gebirge. Aus den höher gelegenen Orten des... Schneefall im Gebirge. Aus den höher gelegenen Orten des...

Der Passadenkletterer. Als der Passadenkletterer, der in letzter... Der Passadenkletterer. Als der Passadenkletterer, der in letzter... Der Passadenkletterer. Als der Passadenkletterer, der in letzter...

Einem Selbstmordversuch. In dem am Dienstag in der... Einem Selbstmordversuch. In dem am Dienstag in der... Einem Selbstmordversuch. In dem am Dienstag in der...

Wichtigstellung. In der Notiz über die „Freiweiber... Wichtigstellung. In der Notiz über die „Freiweiber... Wichtigstellung. In der Notiz über die „Freiweiber...

Dresdner Umgebung
Das Stimmrecht im Kreisaustrich

In der Schlußberatung des Kreisaustrichauswahlgenges war... In der Schlußberatung des Kreisaustrichauswahlgenges war... In der Schlußberatung des Kreisaustrichauswahlgenges war...

Vor dem Kreisaustrichauswahlgenges war... Vor dem Kreisaustrichauswahlgenges war... Vor dem Kreisaustrichauswahlgenges war...

Der Kreisaustrichauswahlgenges war... Der Kreisaustrichauswahlgenges war... Der Kreisaustrichauswahlgenges war...

Der Kreisaustrichauswahlgenges war... Der Kreisaustrichauswahlgenges war... Der Kreisaustrichauswahlgenges war...

Bereins- und Versammlungs-Kalender

Verband handwerklich vorgebildeter Flecht- und Staatsbeamten... Verband handwerklich vorgebildeter Flecht- und Staatsbeamten... Verband handwerklich vorgebildeter Flecht- und Staatsbeamten...

Barfeinrichten für Groß-Dresden

Cartellsekretariat: Wettinerplatz 10. Gb. II. Fernsprecher: Nr. 1587 und Nr. 15478

Kaffiererbesprechung

Freitag den 16. Oktober, abends 5 1/2 Uhr. im Sekretariat... Freitag den 16. Oktober, abends 5 1/2 Uhr. im Sekretariat... Freitag den 16. Oktober, abends 5 1/2 Uhr. im Sekretariat...

Gruppe Vahren. Die Gruppenversammlung findet erst... Gruppe Vahren. Die Gruppenversammlung findet erst... Gruppe Vahren. Die Gruppenversammlung findet erst...

Gruppe Caffehande. Crefsch, Kamin und Umgebung. Die... Gruppe Caffehande. Crefsch, Kamin und Umgebung. Die... Gruppe Caffehande. Crefsch, Kamin und Umgebung. Die...

Gruppe Dobritz. Freitag den 16. Oktober, abends 7 1/2... Gruppe Dobritz. Freitag den 16. Oktober, abends 7 1/2... Gruppe Dobritz. Freitag den 16. Oktober, abends 7 1/2...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold

Gründungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Der... Gründungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Der... Gründungsfeier des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold. Der...

Sozialistische Arbeiterjugend Groß-Dresden

Neuerhalt billig. Ihr habt Gelegenheit, bei uns im Sekretariat... Neuerhalt billig. Ihr habt Gelegenheit, bei uns im Sekretariat... Neuerhalt billig. Ihr habt Gelegenheit, bei uns im Sekretariat...

Gruppe Blawitz. Freitag den 16. Oktober, abends 7 1/2... Gruppe Blawitz. Freitag den 16. Oktober, abends 7 1/2... Gruppe Blawitz. Freitag den 16. Oktober, abends 7 1/2...

Die „beleidigte“ Reichswehr

Der Verantwortliche der Freiburger Volkzeitung, Genosse... Der Verantwortliche der Freiburger Volkzeitung, Genosse... Der Verantwortliche der Freiburger Volkzeitung, Genosse...

Wasserstände der Moldau, Eger und Elbe

Wasser:	13. 10.	14. 10.	Wasser:	13. 10.	14. 10.
Moldau	34	33	Frankfurt	5	1
Moldau	28	28	Reims	40	42
Eger	26	30	Leipzig	67	66
Elbe	15	12	Hamburg	1	2
			Dresden	146	146

Selbstgebackener Kuchen

steht sehr hoch im Nährwert! Die besten Nahrungs... steht sehr hoch im Nährwert! Die besten Nahrungs... steht sehr hoch im Nährwert! Die besten Nahrungs...

Machen Sie einen Versuch mit: Dr. Oetker's

Rodonkuchen

Zutaten: 500 g Mehl, 200 g Butter, 200 g Zucker, 100 g Milch, 5 Eier, das Weiße zu Schnee geschlagen

Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin... Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin... Zubereitung: Die Butter rühre schaumig, gib Zucker, Vanillin...

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften... Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften... Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften...

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Aus dem Wirtschaftsleben

In den letzten Tagen ist auf dem Geldmarkt die Lage leichter geworden und der Satz für tägliches Geld ist gesunken, aber dadurch wird der Rat der deutschen Wirtschaft, die langfristigen Kredit braucht, nicht abgeschwächt, und Amerika bleibt nach wie vor das Ziel aller Kapitalbedürfnisse. Es ist geradezu jetzt eine Goldanflut der deutschen Banken in Amerika, und zwar sind es trotz allen Warnungen die Gemeinden, die eine Anleihe nach der andern in Amerika aufnehmen. Von den in letzter Zeit in Amerika aufgenommenen Anleihen seien nur folgende erwähnt: München 10 Millionen Dollar, Karlsruhe 9 Millionen Reich, Nürnberg 8 Millionen Dollar, Düsseldorf 6 Millionen Dollar, Bremen 10 Millionen Dollar, Dornum 4 Millionen Reich, Remscheid 2 1/2 Millionen Reich, Pöhlitz 1 1/2 Millionen Reich, Köln 10 Millionen Dollar. In welchem Maße volkswirtschaftliche Gefahren durch die Anleihen entstehen können, wird vor allen Dingen davon abhängen, wie sie verwendet werden. Sehr bedenklich ist es, wenn Auslandsanleihen zu volkswirtschaftlich unproduktiven Zwecken, etwa zu Luxusbauten, verwendet werden. Dingen bekommt die Sache dann ein andres Gesicht, wenn sie zur Errichtung von Werken dienen, durch die unsere Produktionskraft für die Zukunft gehärtet wird, etwa zum Bau von Gas- und Elektrizitätswerken. Nicht unbedenklich wäre es, wenn

beitragen, unsere Handelsbilanz zu verschlechtern, da unsere inländische Produktion nicht zur Bedürfnisdeckung ausreicht, so müssen die ausgeführten Mengen wieder durch Einfuhr ersetzt werden. Augenblicklich sind aber die Getreidepreise verhältnismäßig niedrig, und es besteht die Gefahr, daß wir die ausgetriebenen Mengen vom Ausland teurer werden lassen müssen, als wir sie jetzt verkauft haben. Im Zusammenhang mit dieser Getreideausfuhr, die den Markt entlastet, mag es heißen, daß die Getreidepreise wieder etwas gestiegen sind. Wärscheer Roggen, der Anfang Oktober auf 145 bis 148 M. stand, ist bis auf 162 bis 165 M. gestiegen. Nicht zu bestreiten ist, daß die Getreidepreise heute verhältnismäßig niedrig sind, sie stehen zur Zeit unter den Preisen des Jahres 1913. Aber wenn die Landwirte sich über die niedrigen Preise beklagen, so ist sehr gute Ernte in Deutschland zu erwarten, und daß die Landwirte, wenn sie auch geringere Preise für ihre Produkte bekommen, doch erhöhte Einnahmen haben, weil sie größere Quantitäten Getreide zum Verkauf zur Verfügung haben. Der Ertrag der deutschen Ernte ist nach den bisher vorliegenden Schätzungen erheblich höher als im Vorjahr: sie betrug 1923 2 427 000 Tonnen Weizen und 5 729 000 Tonnen Roggen, im Jahre 1924 aber 2 908 000 Tonnen Weizen und 7 685 000 Tonnen Roggen. Im Jahre 1924 entfielen 28,7 Prozent vom Getreide der gesamten Einfuhr auf Lebensmittel und Getränke; nach Abzug der entsprechenden Getreide zum Verkauf zur Verfügung haben. Der Ertrag der deutschen Ernte ist nach den bisher vorliegenden Schätzungen erheblich höher als im Vorjahr: sie betrug 1923 2 427 000 Tonnen Weizen und 5 729 000 Tonnen Roggen, im Jahre 1924 aber 2 908 000 Tonnen Weizen und 7 685 000 Tonnen Roggen. Im Jahre 1924 entfielen 28,7 Prozent vom Getreide der gesamten Einfuhr auf Lebensmittel und Getränke; nach Abzug der entsprechenden Getreide zum Verkauf zur Verfügung haben.

das Herinströmen von Auslandskrediten zu einer Vermehrung unseres Geldumlaufs führte, etwa dadurch, daß die Kapitalbeträge in Form von Devisen der Reichsbank zufließen würden und die Reichsbank dafür Banknoten in Umlauf läßt. Es liegen hier außerst schwierige Probleme vor, deren richtige Beantwortung hier nicht leicht ist, aber mit der Gefahr muß gerechnet werden, daß eine Vermehrung der Umlaufmittel der Preisbewegung einen neuen Antriebs nach oben gibt, was bei der heutigen Lage Deutschlands unter allen Umständen vermieden werden muß. Zur selben Zeit, in der Deutschland Kapital in so großem Umfang aufnimmt, tritt es auch gleichzeitig ab

Kreditgeber
auf, und zwar gegenüber Ausland. Wie bereits berichtet, wird der Sowjet-Lithuan ein Kredit von 75 Millionen Reich gewährt. Aber während es sich bei den Anleihen in Amerika um langfristige Kapitalanlagen handelt, kommt hier nur ein kurzfristiger Warenkredit in Frage. Der Kredit an Ausland wird nur gewährt zu dem Zweck, um Ausland den Einkauf von Waren in Deutschland zu ermöglichen, auf Grund des Kreditabkommens können für 100 Millionen Reich Waren in Deutschland gekauft werden, sofern die deutschen industriellen Verkäufer 25 Millionen Reich in Wechselkredit jenen 75 Millionen Reich hinzufügen. In Ausland ist für den Außenhandel ein Handelsmonopol durchgeföhrt, private Kaufleute können auf russischer Seite beim Einkauf von Waren in Deutschland nicht tätig sein, als Außenhandelsorgan kommt in erster Reihe die russische Handelsvertretung in Betracht, daneben hat nur noch eine Reihe anderer Organisationen das Recht, Außenhandel zu treiben, so das allrussische Textilsyndikat, verschiedene im Außenhandelsbureau registrierte Kollektive, verschiedene Leasingfirmen, die russische Genossenschaft u. dgl., also nur staatliche Organisationen. Die gesamte Warenexportation, der Warenverkehr und die Warenimportation sind nach einem Wirtschaftspläne geregelt, der von der Moskauer Zentralbehörde aufgestellt wird. Von russischem Grund und Boden befinden sich 66 Prozent im Bauernbesitz und 4 v. H. im Kommunaleigentum, die Großindustrie, in Teilstück und Fundstücken zusammengefaßt, ist mit Staatskapital ausgestattet, arbeitet aber nach kapitalistischen Grundgesetzen. Sie besteht zu 84 Prozent aus Fabriken, die in Pacht gegeben sind, zu 14 Prozent aus Genossenschaftsbetrieben und zu 2 Prozent aus Privatbetrieben. Ausland hat im vergangenen Jahre eine große Ernte erreicht und kann größere Getreidemengen ausführen. Das Verhalten der russischen Regierung ist, eine allseitige Handelsfreiheit zu bekommen, man will vor allen Dingen Waren einführen, die als Produktionsmittel die Ernterträge erhöhen und damit die Grundlage für ein Aufblühen der russischen Wirtschaft geben. Die Waren, die Ausland von Deutschland kaufen will, sind vor allen Dingen Maschinen. In erster Reihe wohl landwirtschaftliche Maschinen, dann aber auch Maschinen für die russische Industrie und Gewerkschaften. Zweifellos treibt die russische Regierung eine großzügige und planmäßige Produktionspolitik. Je mehr die Produktionskraft Russlands steigt, um so mehr wird das Land in der Lage sein, Deutschland Waren abzunehmen. Und gerade im letzten Moment wird es für unsere ganze Wirtschaftsentwicklung von großer Bedeutung sein, wenn wir mit Hilfe des Kreditabkommens größere Aufträge aus Ausland erhalten. Während man sich auf der einen Seite bemüht, der deutschen Industrie neue Absatzmärkte zu eröffnen, sieht man auf der andern Seite leidenschaftlich Anstrengungen für die deutsche Industrie auf Spiel. Am 10. Oktober läuft der provisorische

Handelsvertrag mit Spanien
ab, und man hat noch nicht davon gehört, daß ein Ersatz dafür gefunden ist, so daß zu befürchten ist, daß wir mit Spanien in einen betriebslosen Zustand kommen. Das hätte zur Bedeuten erhoben. Dann verliert aber die deutsche Industrie ein wichtiges Absatzgebiet. Während der Geltung des Handelsvertrags hat sich der Absatz von deutschen Fertigerwaren nach Spanien sehr stark vermehrt. Eine Verlängerung des Abkommens mit Spanien oder ein neuer Abschluß ist bisher vor allem deswegen nicht zustande gekommen, weil wieder einmal die Karrieren überhand in Spiel haben. Weil die deutschen Waren nicht mehr in Spanien der Gefahr der Arbeitslosigkeit ausgesetzt. Mit Recht wird das Plätt der deutschen Gewerkschaften, der Deutsche, die Frage auf, ob man nicht der Rat der Miner und Eisbahnen auf anderem Wege, durch Preis- und Steuererleichterungen, entgegenwirken könnte, als daß man ein in Jahre Arbeit erlangenes Absatzgebiet des deutschen Außenhandels gefährdet. In letzter Zeit sind bei der deutschen Industrie Erfolge erzielt worden, die volkswirtschaftlich wenig zu begraben sind, namhafte Mengen

Weizen
sind aus Deutschland nach England, Frankreich und Italien verladen worden, während nur die nordischen Staaten für deutschen Roggen recht unbedeutend sind. Die deutsche Getreideausfuhr ist eine Folge der Vordereinfuhr der Einfuhrsteuer. Zunächst bedeutet sie natürlich einen Aktivposten unserer Handelsbilanz. In ihrer Gesamtheit aber dürfte die deutsche Getreideausfuhr dazu beitragen, unsere Handelsbilanz zu verschlechtern, da unsere inländische Produktion nicht zur Bedürfnisdeckung ausreicht, so müssen die ausgeführten Mengen wieder durch Einfuhr ersetzt werden. Augenblicklich sind aber die Getreidepreise verhältnismäßig niedrig, und es besteht die Gefahr, daß wir die ausgetriebenen Mengen vom Ausland teurer werden lassen müssen, als wir sie jetzt verkauft haben. Im Zusammenhang mit dieser Getreideausfuhr, die den Markt entlastet, mag es heißen, daß die Getreidepreise wieder etwas gestiegen sind. Wärscheer Roggen, der Anfang Oktober auf 145 bis 148 M. stand, ist bis auf 162 bis 165 M. gestiegen. Nicht zu bestreiten ist, daß die Getreidepreise heute verhältnismäßig niedrig sind, sie stehen zur Zeit unter den Preisen des Jahres 1913. Aber wenn die Landwirte sich über die niedrigen Preise beklagen, so ist sehr gute Ernte in Deutschland zu erwarten, und daß die Landwirte, wenn sie auch geringere Preise für ihre Produkte bekommen, doch erhöhte Einnahmen haben, weil sie größere Quantitäten Getreide zum Verkauf zur Verfügung haben. Der Ertrag der deutschen Ernte ist nach den bisher vorliegenden Schätzungen erheblich höher als im Vorjahr: sie betrug 1923 2 427 000 Tonnen Weizen und 5 729 000 Tonnen Roggen, im Jahre 1924 aber 2 908 000 Tonnen Weizen und 7 685 000 Tonnen Roggen. Im Jahre 1924 entfielen 28,7 Prozent vom Getreide der gesamten Einfuhr auf Lebensmittel und Getränke; nach Abzug der entsprechenden Getreide zum Verkauf zur Verfügung haben.

Attienturfe
befinden. Ende März dieses Jahres stand nur bei 2,1 Prozent an der Berliner Börse notierten Attientgesellschaften der Kurs über 100 Prozent des Nennwerts, im September aber waren es 32,1 Ende März. Die Attienturfe sind also sehr beträchtlich gestiegen, was beweist, daß man bei der Attientzusammenlegung zu hoch gegriffen hat, man hat nicht genug zusammengelegt, man ist sich bei der Taktik genügend bewußt gewesen, daß das Vorhandensein reichlicher Sachwerte noch nicht eine hohe Bewertung der Attient berechtigt, wenn diese Sachwerte nicht einen genügend hohen Wert bringen.

Bank von England
ihren Diskont von 4 auf 4 Prozent herabgesetzt. Die Bank von England ist zurückzuführen auf den abnehmenden Grad des britischen Außenhandels. Man macht von englischer Seite Anstrengungen, um den Export zu steigern. Es werden englische Kapitalisten in Danzig eine Bank mit einem Netz von Niederlassungen in Polen errichten. Die britischen Bankiers hoffen, durch die Errichtung einer solchen Bank die deutsche Konkurrenz mit bestem Erfolg bekämpfen zu können.

die Schifffahrt.
1925 umfaßt die Welt Handelsflotte 22 916 Schiffe mit 64 841 800 Bruttoregistertonnen, das ist gegenüber dem vorigen Jahre ein Zunahme von 617 851 Bruttoregistertonnen. Während die Weltflotte sehr erheblich höher steht als vor dem Kriege, hat im Januar standen die Frachten unter Friedensniveau. Sie sind die Frachten wieder gestiegen, aber sie sind noch immer sehr niedrig. Weil die Welt Handelsflotte zu groß ist, sind schiffe moderner Schiffe, vor allen Dingen die Motorschiffe, die über 4 Millionen Tonnen Schiffsraum aus dem Verlebe gezogen worden die zum größten Teile dem Seate gehören.

Der amtliche Großhandelsindex
ist ja in den letzten Zeiten stark gefallen, aber es ist die Frage, wieviel mehr der Großhandelsindex ein einigermaßen ausreichendes Maß von der Entwicklung der Preise gibt. Während der amtliche Index gesunken ist, haben sich die Andererseits, die vom Berliner Tageblatt und von der Frankfurter Zeitung berechnet werden, nur wenig geändert. Das liegt daran, daß bei der Berechnung des Reichsindex der Preisentwicklung für Agrarprodukte ein zu großes Gewicht beigelegt wird, so daß jede Preisveränderung bei Nahrungsmitteln auch gleich den Index sehr stark verändert, selbst dann, wenn im allgemeinen das Preisniveau sich wenig geändert hat. So gibt der Reichsindex ein irreführendes Bild von der Preisbewegung, die leider im allgemeinen durchaus nicht nach unten gerichtet ist, wie man das nach den amtlichen Zahlen annehmen müßte.

8! Tymians Thalia-Theater
Nur bis 31. Oktober. — Ab 1. November: Tegernseer Bauern!
Alles neu: „Onkel macht's“ Urkom. Posse
„Die verflixten Latschen“
Anderem: Die musikalische Type Slotter
und Chester & Co., Sensationsstücke.
Alle Vorzugskarten wochentags gültig! Vorverkauf im T. T. T.
Telephon 14 380. 17 202

Teppiche!

in grosser Auswahl zu billigsten Preisen!
Bouclé-Teppiche
Tapestry-Teppiche
Axminster-Teppiche
Velours-Teppiche
Tournay-Teppiche

Ernst Pietsch

Dresden-A., Moritzstraße 17

Neu! Neu!
Ernst Kraft
vom
Kampfstud
zum
Massenport!
Umkle ein Geschäfte
des Sports
Preis 1 M.
Für Arbeiterturner und
Sportler
Volksbuchhandlung:
Gottschalk 10
11. Pflaumen: 10/11
Schubertstr. 9b und 13
Dresdner Str. 17, Seifensiederstr. 12
Wir empfehlen
Robellen der Freundschaft
Volksbuchhandlung
und ihre Filialen

Damen-Hüte!
Moderne Blüsch- und Samtkappen . . . 4.50
Moderne Filzsteppkappen . . . 3.50
Belourhüte, la Qualität, 24.—, 18.75, 12.75
Samthüte, la Qualität . . . 9.75, 7.50, 5.75
Gebh. Kohl & Co.
Freiberger Platz 22-24
Jahrmärkte-Sonntag geöffnet!

Bestellungen
auf die Dresdner Volks-
bibliothek, literarische, historische,
wissenschaftliche, künstlerische,
kollektive, ethnographische,
Dresdner, Eisenach,
Dobritz.
Bestellungen
auf die
Dresdner Volksbibliothek,
sowie literarische, historische,
wissenschaftliche, ethnographische,
kollektive,
Paul Varhel
u. Ausbacher Wäcker
Zeitung-Bestellungen
In Interessanten
für die Dresdner Volks-
bibliothek, literarische, historische,
wissenschaftliche, ethnographische,
kollektive,
Bernhard Olbrich
Bühlau

Moderne illustrierte Sonder-Insertate nach künstlerischen Entwürfen

Tischhaus Förschel
In Hermann Eiler
Dresdner Str. 54/55/57

DIESER ZEICHEN BÜRGT FÜR DIE GÜTE!

ZIGARREN
KAUFT MAN
PREISWERT
STETS BEI

BZD
BERNHARD ZUCKSCHWERDT
Dresden/Schloßstraße/12/13 große Brückengasse

STENPEL
allgemein bekannt
AMALIESTR. 21
BRODECKSTR. 30
Dresdner Str. 12/13

WÄTHER

**Die sorgfältig
angepasste
KRANKENMASSEN-
BRILLE**
in höchster Vollendung
Dipl.-Optiker **PESTEL**
DRESDEN-N
Raußstraße 1
DRESDEN-A
Schloßstr. 24

Sport • Spiel • Körperpflege

Sportmassage

Die Medizinische Gesellschaft in Magdeburg beschäftigt sich in ihrer letzten Sitzung mit der Sportmassage und ihrer Bedeutung für den Organismus. Die Sportmassage hat neben einer Wirkung auf die Haut auch die Durchblutung...

Herbstwaidlauf der Arbeiterportier des Bezirks Dresden am 18. Oktober. Start: Fischhaus (Heide)



Meldungen sind recht zahlreich eingegangen. 470 Sportler und Sportlerinnen (einschließlich 80 Frauen) aus allen Wäldern des Bezirks...

Tennisspiele. Fußball-Reisultate vom 11. Oktober. Belfahre 1-Mippien 1 53:66. Belfahre 1-Cunnersdorf 1 53:81. Cunnersdorf 1-Belfahre 2 12: nicht angetreten...

Verein für volkstümlichen Wassersport. Vereins-Jugend-Bandierung nach dem Grünburger Wald (Warnsdorfer Quelle). 18. Oktober, Treffen früh 6 1/2 Uhr...

Radfahrer-Jugend-Abteilung, Dresden. Sonnabend den 17. Oktober, abends 7 Uhr, Versammlung im Volkshaus, Zimmer 8.

Arbeiter-Samariterkolonne, Dresden, Bez. Alsbach. Am 18. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Jugendheim, Köhler, Vöhrer, Fejitz...

Verband Volksgelundheit, Dresden-R. Sonnabend den 17. Oktober, abends 7 1/2 Uhr, im Jugendheim, Doppelstraße 12, 1. Ausprobieren des Gen. Wiederbes über...

Sportliche Darbietungen, Tanz und Warenlotterie. Mitwirkende: Registrator Ruffohr, Lieber zur Laute, Volke Grubel, Dresden...

Kameradschaft. Fischhäus-Deuben. Am 16. Oktober im Gasthof Leuten Bilderverortrag. Vortragender ist Herr Lehrer Otto Danneberg...

Arbeiter-Bandolinetten. Harmonie: Generalversammlung am 7. November im Görlicher Garten.

Plauenscher Grund und Umgegend

Arbeiter-Turn- und Sportbund, Bez. Plauenscher Grund. Das Jugendgerätekabarett findet am 18. Oktober, nachmittags 2 Uhr...

Ist denn der Fußballsport nicht eine Erholung für den Körper?

Zunächst, er ist es. Gerade für diejenigen in dieser Sport besonders geeignet, die ihr Leben lang in der Arbeit arbeiten und viele Kraft einatmen müssen...

Der Tri-Burgwitz, eine reine Arbeitergemeinde im Plauenschen Grunde, hat von Anfang her nur einen Arbeiter-Turnverein. Der ist im Ganzen befriedigend...

Darum, arbeitsstrebende Genossen, helft! Der Winter steht nämlich vor der Tür und bis zur Beise des Herbstes, am 3., 4. und 5. Juli 1926, ist es nicht mehr weit...

Advertisement for 'die frische Kaffee' featuring illustrations of people drinking coffee and a product box. Text includes 'die frische Kaffee die bayerische Kermargarine'.

Advertisement for 'Bauerwäsche' and 'Puppenhaus Schmidt'. Includes text like 'Warum so billig?' and 'Puppen aller Art'.

Advertisement for 'Medicus' shoes. Text includes '»Medicus« ges. geschützt', 'Alleinverkauf', and 'Neustadt Größtes Schuhlager Dresdens'.

Advertisement for 'Fahrrad-Laternen' and 'Fahrradhaus „Frisch auf“'. Includes text like 'Außerst billiges und preiswertes Angebot zur Herbstsaison'.

Advertisement for 'Puppenhaus Schmidt' featuring illustrations of dolls and text about 'Puppen aller Art'.

Advertisement for 'Lobbinhoff' shoes. Text includes 'Lobbinhoff ges. geschützt' and 'Lobbinhoff'.

Advertisement for 'Angelhaken Angelgeräte' and 'Wasswannen'. Includes text like 'Angelhaken Angelgeräte' and 'Wasswannen'.

Wollwoche

Immer billigere Preise!

4 Schlußtage

Freitag, Sonnabend
Sonntag, Montag

Waschsammel viele Farben, 70 cm breit	375	Kleider-Schotten doppeltbr., 1,35, 98	Stangenleinen 130 cm breit 225 80 cm breit 150	
Kleidersammel schwarz und farbig, Köper, 70 cm breit	690	Reinwollene Karos viele Muster, 4,90, 3,90, 295	Bett-Inlett Reklamequalität 130 cm breit 265 80 cm breit 170	
Crêpe de Chine reine Seide, viele Farben	490	Kleider-Velour mollige schöne Ware	98	
Marocain ca. 100 cm breit, prachtvolle Farben	490	Popeline reine Wolle, alle Farben, teils la gezwirnt	245	
Eolienne viele schöne Farben	490	Kleider-Frotté ca. 120 cm breit, neue Muster	125	
Futter-Damast viele Farben, 85 cm breit	290	Affenhaut la Mantelware, 130 cm breit, 850	Damast-Handtücher Halbleinen 1,45, 125	
Flusch-Mantel la reine Wolle, 24,50, 1650	Reinwoll. Kleider Kammg.-Chev., 11,75, 9,80, 750	Woll-Blusen u. Jumper, ein Restpost. z. Ausschauen, 4,90, 3,85, 275	Bettzeug rot-weiß kariert	78
Velour-Mantel jugendl. Formen, 29,50, 2450	Schotten-Kleider neueste Karos, 14,50, 9,50, 650	Sport-Röcke gemusterter Stoff 390	Seiden-Trikot-Schlüpfer 195	
Velour-Mantel mit Pelzkragen (Biberette) 34,50, 2950	Popeline-Kleider eleg. Neuheit, 19,75, 17,50, 1650	Seiden-Trikot-Unterkleider 295	Rohnessel Wäschequalität 78 cm breit 62	
Woll-Plüschmantel ganz gefüttert 4900	Seiden-Kleider Crêpe de Chine Eolienne, Helvetia, sehr elegant . 36,50, 22,50, 1850	Barchenthemden f. Männ. u. Frauen, gestreift . 2,90, 245	Rohnessel für Bettwäsche 140 cm breit 145	
Jumperschürzen bunt gemustert u. gestreift, 1,45, 95	Trägerhemden gute Wäschestoffe 1,45, 95	Nachthemden hübsch garniert, 3,45, 275	Hemdenflanell hell gestreift 68	
Handschuhe für Damen u. Herren, Trikot, geraucht . 1,25, 98	Nachthemden hübsch garniert, 3,45, 275	Prinzebröcke viele schöne Muster 3,55, 325	Körperbarchent weiß, 80 cm breit, 98, 88	
Unterhemden gestrickt, für Damen, 65, 48	Klubwesten reine Wolle 8,90, 690	Damenstrümpfe Seidenfloss und K.-Seide, viel. Farben 95	Hemdentuch ca. 80 cm breit, mittel-fädig 68	
Unteranzüge für Kinder, schwere Futterware, 60 cm 155	Kaschmirstrümpfe verstärkt 185	Wollene Stricksocken grau 125	Gardinenstoff engl. Tüll, 100 cm breit, 1,35, 120	
Trikothemden Normal-, für Herren, Doppelbrust 245	Wollene Stricksocken grau 125	Künstler-Gardinen steilig Fenster 5,75, 450	Halbstores Tüllvolant und breite Einsätze 4,90, 325	
Normalhosen alle Größen 195				
Futterhosen für Herren, besonders schwer 295				
Trikotschlüpfer innen geraucht 195				

Jahrmarkts-Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet!

Kaufhaus Borinski

G. m. b. H. Wilsdruffer Straße 32/34

Gute Bücher
kauft man in der Volksbuchhandlung.

Unter-Preis-Angebote!
Denken Sie an uns, wenn Sie Schuhe brauchen

Schuh-Oestreich
Jahnstraße 6, am Wettiner-Bahnhof
Königsbrücker Str. 3b, am Albertplatz

Massen-Schnell-Verkauf!
Derrichtige Preisabbau

Fla-Fla-Strümpfe usw.
nur Reichsstr. 18, Reitbahnstr. 3, Pillnitzstr. 55

Achtung!

Vr. Geierfleisch von 70 Pf an, pa. Geierfleisch von 90 Pf an, frisches Schweinefleisch von 1,20 an, gewürzt, Rindfleisch 1,- an, gewürzt, Schweinefleisch 1,20 an, fr. fr. Rindfleisch 1,20 an, mit Juliane, 1,30 an, alle Sorten Fleisch billiger empfiehlt K. Breitschneider, Strichen, Weidlichstr. 34, Gef. Anrufspare Str. 34

! Preisabbau !
Grosse Auswahl in **Lederwaren**
Beachten Sie meine Schaufenster
Der Weg lohnt sich!
Spezialgeschäft für **Koffer und Lederwaren**
W. Fensch
Ostra-Allee 6 Dürerstr. 46.

Fritz Wagner

Kredit
Auf **Anzüge Winter-Mäntel**
Ab- u. Abzahlung bei sofortiger Mitgabe der Waren.
Falls, ohne Preis!

Dresden, Wettinerstr. 51

Kinderwagen Puppenwagen
Teillieferung gestattet
Gr. Zwingerstr. 5, 1

Postkarten
in Bild, Bergdrehung
K. Jank, Wilsdruffer Str.

Horak
Schloßstr. 17
Zucker 33
billiger, jetzt und andere Waren
Der Weg lohnt sich!
Jahrmarkts-Sonntag
Anschneiden!

Gewerkschaftsbewegung

Regierung und Beamtenchaft

In einer Besprechung mit den Vertretern der Beamtenvereine erklärte der Leiter des Personalamtes des Ministeriums des Innern, Ministerialrat Dr. Schulze, daß die Absicht, das Gehaltserhöhungsgezet zu verlängern, nicht besteht. Zugleich erklärte Ministerialrat Dr. Schulze, die Finanzlage zwingt es uns, die Wünsche der Beamtenchaft im Haushaltsplan 1926 alle berücksichtigt werden könnten. Die Besoldungsreform des Jahres 1926 und eine Tabelle zum jährlichen Personalabgang, dessen Bestimmungen rückwirkend erlangen, würde dem Landtage nach seinem Zusammentritt im November zugehen. In dem Reichsrat ein für das ganze Reich gültiges Beamtenbesoldungsgezet vorgelegt wird, wird die sächsische Regierung, wie bekannt, auf die Einbringung einer Vorlage eines besonderen sächsischen Beamtenvertretungsgezetes verzichten.

Die Ursachen des Eisenbahnunglücks in Chemnitz

Dem Einheitsverband der Eisenbahner, Westsachsen, erhalten wir folgende Zuschrift: Dem 1. Oktober dürfte infolge angelegter Weichenstellung von Chemnitz in die Richtung der Personenzüge ein Wagen umgefallen. Drei Reisende getötet und zwölf verletzt. Der Stellwerksdienst ist insbesondere auf großen Personen- und Güterbahnhöfen infolge des rasch aufeinander folgenden Zugverkehrs und des starken Betriebes auch bei dem Vorhandensein aller in Frage kommenden mechanischen und elektrischen Sicherheitsvorrichtungen ein sehr aufreibender. Wie leicht dabei einem Beamten ein Verstoß unterlaufen kann, kann nur derjenige beurteilen, der von diesen Dingen eine gewisse Fachkenntnis besitzt. Die Verhältnisse sind um so mehr möglich, wenn die mechanischen und elektrischen Sicherheitsvorrichtungen eine Lücke aufweisen, wie dies bei dem Unglück auf dem Hauptbahnhof Chemnitz der Fall war. Die Weiche, die das Unglück verursachte, ist nicht mit allen Sicherheitsvorrichtungen ausgerüstet und bei Licht und Stellwerk ist nicht zu sehen gewesen. An solchen nicht zu übersehenden Stellen müssen sogenannte Sperrschienen angebracht werden, die im Falle der Weiche während der Überfahrt des Zuges auf dem Bahnhöfen schon auf den Weichen angebracht. In Chemnitz ist es aber an der Unglücksweiche. Es entsteht nun die Frage, warum die Andringung einer derartigen Sperrschiene in Chemnitz unterlassen wurde. Sie war dort ganz besonders notwendig, weil vor kurzer Zeit die von dieser Weiche ausgehenden Bahnhöfe 15 und 16 um etwa 40 Meter verlängert und dadurch die Unsicherheit der Weiche noch vergrößert wurden.

Inßerdem bestehen an den Weichen, und zwar auch auf kleineren Bahnhöfen, sogenannte Zustimmungskontakteinrichtungen, die eine Entriegelung der Weichen vom Stellwerk aus nicht zulassen. Sind diese Kontakteinrichtungen angebracht, so muß um die Anstellung der Weiche zu ermöglichen, noch eine zweite Weiche, der Fahrdienstleiter, mitwirken. So müssen es, um ein Unglück zu ermöglichen, immer zwei Stellen zu gleicher Zeit einen Fehler begehen. Hierfür war nun, daß auf der Ostseite des Bahnhofes Chemnitz diese Einrichtungen schon vor zwei Jahren angebracht sind, während sie auf der Westseite, wo das Unglück geschah, heute noch fehlen. Wenn diese Einrichtungen auch auf der Westseite angebracht gewesen, würde das Unglück nicht eingetreten sein. Es wären keine Menschen getötet und keine zwölf verletzt worden, und dem unglücklichen Stellwerksbeamten, der jetzt den Sündenbock abgeben soll, wären mit seiner Familie die furchtbaren Selenqualen erspart geblieben. Die auf den Stellwerken dienenden Beamten und auch das reisende Publikum haben ein starkes Interesse daran, daß die Sicherheitsvorrichtungen so ausgebaut werden, daß die Weichenunglücke ab- und nicht zunehmen.

Feste, die Arbeiter nicht besuchen sollten

Teureusch sei unser Gruß, teureusch allewege. Unter der Parole der Gedenkfeier fand sich ein Teil der Arbeiter der Dresdner Gärtnerei- und Spinnereifabrik mit ihrer hochgeehrten Direktion zusammen, um das Fest des hundertjährigen Bestehens der Fabrik zu feiern. Am ersten Tag der Feier wurde eingeleitet durch einen Kammerer in Hofhof Dobrich. Militärkapelle spielte flotte Weisen, unter denen auch das Deutschlandlied, welches von den Anwesenden begeistert mitgesungen wurde. Folgender, nicht endenwollender Teil war die Wirkung. Der Männergesangsverein der Dresdner Gärtnerei- und Spinnereifabrik brachte auch zur Verschönerung des Festes beitragen zu müssen und gab einige Lieder zum Vortrage. Jeder Feuerwehrmann erhielt in einem Briefumschlag 2 Mark zur Verteilung seiner Gabe, damit er mit seinem künftigen Familienangehörigen das Fest nicht löse. Eine Selbstverpflichtung war, daß Herr Dr. Maewitz und Herr Spitzer eine Ansprache an die Arbeiter halten, aus welcher hervorging, daß die Direktion der Fabrik in dem jetzigen wirtschaftlichen Stande gemeinsame Interessen verbindet. Keinesfalls sollte die Fabrik, Anknüpfend an diese zu Herzen gehende Ansprache wurde eine Prämie von 1000 Reichsmark an die Arbeiter, bestehend aus richtiggehenden Orden, Medaillen und Geldspenden, vorgenommen. Schlußendlich blieben die Teilnehmer auf die Jubilare, denen das Glück zuteil wurde, am heutigen Festtage den Kreis der Defizienten zu zieren. Die übrigen waren auch Arbeiter dabei, die ihre Kriegsauszeichnungen trugen. Den Schluß dieses ersten Festtages bildete ein gemeinsames Singen. Derlich war es anzusehen, wie Herr Direktor und Frau Prolet und Frau Direktor und Herr Prolet die Pokale herumtrugen. Unter Vorantritt der Jubilare fand eine Rede statt. Man konnte sehen, wie die Herrschaften mit ihremem Budget unter dem von Proleten-Kamen gebildeten Tunnel durchdrungen.

Am zweiten Festtag begann der Nummel frühmorgens mit einer Revue durch Dobrich; im weiteren Verlauf des Vormittags fand dann die Inspektion der Werk statt. Den Schluß bildete ein so schönes Fest" bildete ein von der Firma gestiftetes volles Frühstück, bestehend aus einem Würstchen mit Semmel und einem Glase Bier. In diesem Frühstück fröhlich konnte jeder teilnehmen, der den Fabrikhof betrat, und sich vorher beim Vorlieger eine Anwesenheitskarte eintrug. Dieser Tag wurde wieder mit einem gemeinsamen Singen im Hofhof Dobrich beschlossen.

Arbeiter, merkt ihr immer noch nicht, daß die Unternehmer die betriebl. Feste feiern, um die Harmonie zu feilen? Seligen Gedenkens wieder auferstehen zu lassen, und um letzten Endes die Ausbeutung des schweissenden Arbeiters zu können? Ein solches Fest bedeutet für den Unternehmer einen Wechsel auf Sicht. Man glaubt dadurch die Arbeiterchaft von ihren Forderungen zur Erreichung besserer Lohn- und Arbeitsbedingungen ablenken zu können.

Arbeiter, befinnt euch und denkt über eure elende Lage, in der ihr euch befindet, nach, und ihr werdet finden, daß die Teilnahme an betriebl. Festen eines Klassenbewußten Arbeiters unwürdig ist.

Wir bitten, geleseene Nummern der Boßssetzung nicht wegzuworfen, sondern zur Gewinnung neuer Abonnenten weiterzugeben. Es ist Pflicht jedes Parteigenossen, für sein Blatt und die Partei zu werben. 1925

Aus aller Welt

Großfeuer

Das Marktweiser Tagblatt meldet aus Markt Leuthen: In der Nacht vom Dienstag zum Mittwoch entstand gegen 2 Uhr im Gebäude der Oberfränkischen Porzellanfabrik Vates u. Komp. aus unbekannter Ursache ein Großfeuer. Das Nebengebäude brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Die im obersten Stockwerk wohnende Familie des Porzellanfabrikbesizers Martin mit zusammen acht Köpfen konnte infolge der raschen Schnelligkeit um sich greifenden Flammen nicht mehr gerettet werden und kam in den Flammen um. Den Vermählungen der Feuerwehr gelang es erst in den Morgenstunden, das Feuer Herr zu werden.

Rundfunk

Spielplan des Dresden-Leipziger Senders für Freitag, 16. Oktober
 Rundfunk für Unterhaltung und Belehrung
 10,15 Uhr: Was die Zeitung bringt. 11,45 Uhr: Wetterdienst und -vorhersage der Wetterwarten Dresden, Magdeburg, Weimar.
 12 Uhr: Mittagsmusik auf dem Klaviophon der Firma Julius Deim. Zimmermann. 12,55 Uhr: Rauterzeitungen. 1,15 Uhr: Presse- und Verkehrsbereich. 1,30-6 Uhr: Nachmittagskonzert der Rundfunkkapelle. 6,30-7 Uhr: Rejeproben aus den Feuerbüchern.

gen auf dem Büchermarkt. 7-7,30 Uhr: Funkbuch. Schachmeister H. R. Blümling: Erläuterungen einer Partie. 7,30-8 Uhr: Vortrag. Professor Pandit Tarachand Nay, M. A. (Kathar), Doktor an der Universität in Berlin. 8. Vortrag in der Vortragsreihe über Indien: Das indische Familienleben. 8,15 Uhr: Abendkonzert. Romantiker. Rückwärts: Anna Dufstorp (Sopran), Frieda Gramer (Violine) und Alexander Szöglo (Klavier), München. Am Gebrüder-Scheinweg: Friedbert Sammler. 1. Weber: Sonate (As-Dur); 1. Allegro moderato. 2. Molto andante. 3. Menuetto. 4. Ronde. Moderato e molto capriccioso. (Alexander Szöglo.) 2. Spohr: Konzert Nr. 8, Op. 47 (Besetzung: Violine, Violoncello, Kontrabaß). 2. Spohr: Allegro moderato. (Frieda Gramer.) 3. Schumann: Frauenliebe und Leben, Op. 42 (Gedichte von Adalbert von Chamisso); a) Seit ich ihn gesehen; b) Er, der Herrliche von allen; c) Du kannst nicht lassen, nicht glauben; d) Du bringst an meinem Finger; e) Giebt mir, ihr Schwestern; f) Süßer Freund, du bleibst; g) In meinem Herzen, an meiner Brust; h) Nun hast du mir den ersten Schmerz getan. (Anna Dufstorp.) 4. Liszt: a) Liebestraum; b) Ungarische Rhapsodie Nr. 15 (Miklós-Marsch). (Alexander Szöglo.) Nachmittags (etwa 9,30 Uhr): Pressebericht und Sportfunkdienst. Darauf Konsumist bis 11,30 Uhr, von Dresden aus.

Verantwortlich für Gewerkschaftliches und Sachliche: Hans Finkler (Büro für Dresden-Chronik und der Umdeutung: Franz Doljanietz für den Unterhaltungssektor: Paul Wachmann, sämtlich in Dresden; für Politik, für Volkes aus Arenal und alles übrige: Kurt Seibert, Berlin; für Anzeigen: Max Reichold, Dresden. — Druck und Verlag von Kaden & Comp., Dresden.

In dieser Zeitung erscheint jeden Donnerstags das neueste Abenteuer des Heßi-Septil!



Seifen und Waschlösungsmittel

- | | |
|---|---|
| Seifenpulver 30% 250 g 25 Pf. | Seifenpulver, lose 24 " |
| Seifenpulver, lose 24 " | Sauerstoffwaschmittel |
| Spezialkerse 200 g 24 " | „Famos“, Paket 1/2 Pfd. 45 " |
| Spezialkerse 250 g 30 " | (Perfl völlig ebenbürtig!) |
| Waschlösungsmittel 250 g 32 " | Seifenpulver mit Schnitzel 40 " |
| „Spezialkerse“ 250 g 38 " | Pfd. 40 " |
| Benzinseife 330 g 50 " | Selektierte Glanzseife, Pfd. 52 " |
| Spar-Seifenpulver 100 " | Weiß geteerte Salmiak-Terpentinseife 56 " |
| Seifenflocken Paket 40 " | Wischseife 15 " |

GGG-Feinseifen

- | | |
|---|--------------------------------------|
| Blumenseife Stück 24, 20, 18 Pf. | Wästenseife Stück 32 Pf. |
| Familienseife Stück 20 " | Helltopfseife 32 " |
| Wandseife 22 " | Linsenmilchseife 35 " |
| Zolleitenseife 22 " | Ebelmarke 40 " |
| Fettseife 28 " | Germanenseife 35 " |
| Ger. Kinder-Wasch 28 " | Wobeseife 40 " |
| Canolinsseife 30 " | Glycerinblumenseife 40 " |
| Eibischwurzelseife 30 " | Feinst. Walderbüttel Stk. 40 " |
| Buttermilchseife 32 " | Spanische Fieberseife 70 " |
| Konturkerseife 32 " | |
| Rasierseife 18 " | Teerseife Stück 28 " |
| Rasierseife, allerk., in Stangen, mit Aluminiumboje. Stück 55 " | Gallseife 15 " |
| Ersparstangen 30 " | Glycerinseife 24 " |
| | Sanitätsglycerinseife 24 " |

Geschenk-Packungen

- | | |
|---------------------------------------|--|
| Feinste Blumenseife | Feinste Orangendüfte |
| Darton (3 Stück) M. 1.50 | Darton (3 Stück) M. 2.50 |
| Feinste Wästenpulverseife „Ebelmarke“ | Thaloria |
| Darton (3 Stück) M. 1.65 | 2 Stück allerfeinste Seife und 1 große Flasche ff. Parfüm in geschmackvoller Geschenkpackung M. 3.00 |
| Feinste Zolleitenseife | |
| Darton (3 Stück) M. 1.65 | |
| Hochfeine Blumenseife | |
| Darton (3 Stück) M. 1.80 | |

Erhältlich in allen Verteilungsstellen des Konsumvereins Vorwärts
 Warenabgabe nur an Mitglieder



Zabafabrikate
 Dresden - A.
 Wallenhausstr.
 Zentral-Theater



Originalgröße
Tortosa
 unferriert
 Bremer Fabrikat
15 Pfennig
 100 Stück 13 Mark
 Versand franco
 Nur diesen Monat
 noch zu alten Preisen,
 Mengenabgabe
 vorbehalten.



Henko

Zum Einweichen

der Wäsche gibt es nichts besseres. Die schmutzlockernde Wirkung der altbewährten Henko, Henkel's Wasch- und Bleich-Soda ist geradezu überraschend. Nehmen Sie Henko, Sie erleichtern sich das Waschen außerordentlich!

Die Schuhmacher-Zwangs-Innung zu Dresden und Umgegend
 veranstaltet vom 17. bis 19. Oktober 1925 im großen Saale der Städtischen Ausstellung, Eingang Stübel-Allee, eine

Handarbeitschau: „Der Fuß und seine naturgemäße Bekleidung“

Hierzu laden wir das hochgeehrte Publikum im eigenen Interesse höflichst ein. — Die Ausstellung wird Sonnabend den 17. Oktober, vormittags 11 Uhr, eröffnet.

Sonnabend den 17. Oktober, abends 7 Uhr, Lichtbildervortrag: „Der Fuß und seine orthopädische Behandlung“ von Herrn Reg.-Med.-Rat Dr. Göcke, Dozent an der Technischen Hochschule.

Sonntag den 18. Oktober, abends 5 Uhr, Lichtbildervortrag: „Der kranke Fuß und seine orthopädische Bekleidung“ von Herrn Obermeister Louis Schaaf, Leipzig, Bundesvorsitzendem der orthopädischen Schuhmachermeister Deutschlands.

Montag den 19. Oktober, abends 6 Uhr, Lichtbildervortrag: „Nachschuwerk und neueste Arbeitsmethoden im Schuhmacherhandwerk“ von Herrn Leonhardt, Bundesvorsitzendem des deutschen Agobundes.

Eintritt zu allen Veranstaltungen frei.

Die Innungsverwaltung.

Jubiläums-Aufführung
 der Dreybigischen Singakademie (gegr. 1807)
 Donnerstag, 15. Oktober, 7 1/2 Uhr, Dreikönigskirche
Die Schöpfung von Haydn
 Oratorium für Soli, Chor und Orchester. [h542]

Der grüne Film
 Ein Wanderbuch von Oscar Danneberg empfiehlt die Volksbuchhandlung

Alberthöhe Klotzsche
 Linie 7 — Fernruf Klotzsche 10 Die vornehme Ballstätte
 Nach beendeter Renovation:
Freitag den 16. Oktober, abends 7 1/2 Uhr:
Einweihungs-Feier
 verbunden mit großem Konzert unter gütlicher Mitwirkung des Herrn Kammervirtuos Otto Friedmann (Sachs. Staatsoper).

Watzkes Tanz-Palast
 Freitag und Sonntag: Ball
 Neue Dekoration:
Ein Fest in Oberbayern!

Kino-Varieté
TIVOLI
ALHAMBRA
 Wettinerstr. 12
 Ab Freitag den 16. Oktober
3= Niesen-Schauer-Programme
 wieder **zwei** Erstaufführungen:
THE FOX → Großes Western-Schauspiel in 5 Akten
 Hauptrolle: **Harry Carey**
 und
Jägerblut
 Ein deutsches Drama in 6 Akten aus den bayrischen Bergen
 Hauptrollen: **STELLA HARR** **XAVER TEROFAL**
 Die Deilig-Woche
 Heusstes aus aller Welt
 Auf der Bühne der **ALHAMBRA** persönlichem Auftreten:
Willy Gabrun
 der kleine Meister-Komiker und
W. Gabrun Comp.
 die schonen Comedianten
 Vorstellungen an:
 Posten 6 u. 8, Sonntag 2 u. 6

Obst- und Gartenbau-Schule
 G. Geißler
 Reiter-Str. 65.
 1927
 Ausbildung seit 1907
 Automobil-Führerschule
 Langendorf
 Pillnitzerstr. 65

URANIA
 12 Monatshefte und 4 wertvolle Bücher vierteljährlich nur 1.80 mit geb. Buch 2.25 M.
 Probehefte u. Prospekte
 Zu beziehen durch **Volksbuchhandlung** und ihre Filialen.
Abonnement auf die **Dresdner Volkszeitung**
 Bestellungen auf alle Arten und sonstige Literatur nimmt entgegen: **Paul Wilhelm** Weidig, Zalkstr. 15

DER BÜCHERKREIS
 ZAHLSTELLE
VOLKSBUCHHANDLUNG
 DRESDEN und ihre Filialen
 Bestellungen auf die **Dresdner Volkszeitung** inkl. Warteliteratur Annahme u. Inseraten **Emil Krämer** Donnerstr. 11/12

Dornblüthjähnte
 Schandauer Str. 104/108
 Jeden Freitag und Sonntag
Musikalische Unterhaltung
 7 1/2 bis 9 1/2 Uhr

Briesnitz
 Bestellungen auf die Dresdner Volkszeitung sowie sämtliche Literatur nimmt entgegen: **Ernst Maida**, Gelehrten-Weidnerstr. 10

Waaren-Einkaufs-Verein zu Görlitz
 A.-G. Zweigniederlassung Dresden
 Lebensmittel-Abteilung im Residenz-Kaufhaus
Zur Eröffnung der Wild- u. Geflügel-Abteilung
 am Donnerstag den 15. Oktober 1925
 empfehlen wir als besonders günstig:
frisch geschossene starke Hasen
 sowie einzelne Steilen, Rücken, Läuflinge
 gestreift Pfund 180 Pf.
 gepickelt Pfund 200 Pf.
Wa. feistes Hirschwild
 ganze Rücken, Keule, Fritandeau, Kochfleisch
 zum jeweilig billigsten Tagespreise.
Brager Hafermast-Gänse
 beachtenswert billig! Pfund nur 140 Pf.
 Ein Posten
feiste Safanenbähne
 zum Auspicken, Stück von 350 Pf. an
Koch- und Brathühner • Tauben

er 34
anderwagen
 ppenwagen
 zahlung gestatten
 Zwingerstr. 5
Postkarten
 id. Berggraben
 thals. Martens
Ausschneiden!
HORAK
 chloßstr. 17
Sücker 33
 billiger, jetzt
 und andere Waren
 Der Weg ist
 Jahrbuch
 sonnung
Ausschneiden!